



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Vorwort	4
<b>1. Sozialerzieherisches Konzept</b>	<b>5</b>
1.1. Grundgedanke	5
1.1.1. <i>Übergeordnete Ziele</i>	5
1.1.2. <i>Zielgruppen</i>	5
1.1.3. <i>Leitsatz</i>	5
1.2. Anforderungen an Vereinsmitglieder	6
1.3. Anforderungen an die Spieler	6
1.4. Anforderungen an die Betreuer	7
1.5. Anforderungen an die Trainer	7
1.6. Anforderung an den Cheftrainer	8
1.7. Anforderungen an die Eltern	8
1.7.1. <i>Eltern am Spielfeldrand</i>	9
1.8. Betreuung, Erziehung, Beratung	10
1.8.1. <i>Merkmale der Kinder und Jugendliche</i>	11
1.9. Strafen	13
1.9.1. <i>Spieler Strafen</i>	13
1.9.2. <i>Betreuer Strafen</i>	13
1.9.3. <i>Trainer Strafen</i>	14
1.9.4. <i>Eltern Strafen</i>	14
<b>2. Sportliches Konzept</b>	<b>15</b>
2.1. Grundgedanke	15
2.2. Übergeordnete Ziele	15
2.3. Sportliche Organisation	16
2.4. Die Mannschaften	17
2.5. Spielerausbildung	18
2.5.1. <i>Ausbildungsziele</i>	18
2.5.1.1. Hauptziel	18
2.5.1.2. Maximalziel	18
2.5.1.3. Minimalziel	18
2.5.1.4. Nebenziel	18
2.5.2. <i>Sportliche Ausbildung</i>	18
2.5.3. <i>Das Training</i>	19
2.5.3.1. Leitlinien	19
2.5.3.2. Ausbildungsphasen	20
2.5.3.2.1. Grundlagenphase (Fertigkeitsphase) (G-, F-, E- Jugend)	20
2.5.3.2.2. Aufbauphase (Anpassungsphase)	23

# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

	(D-, und C- Junioren)	
2.5.3.2.3.	Leistungsphase (Ausformungsphase) (B- und A- Junioren)	25
2.5.3.3.	Trainingsprinzipien	27
2.5.3.3.1.	Trainingsorganisatorische und –methodische Hinweise	28
2.5.3.3.2.	Tägliches Training	29
2.6.	Einheitliche Spielauffassung	29
2.6.1.	<i>Grundordnung der Mannschaften</i>	30
2.6.2.	<i>Leitsätze des Ballgewinnspiels</i>	31
2.6.2.1.	Kommandos beim Ballgewinnspiel	32
2.6.3.	<i>Das Angriffsspiel nach Ballgewinn</i>	33
2.6.3.1.	Passmöglichkeiten im Angriffsspiel	33
2.7.	Erfolgskriterien der Ausbildung	35
2.7.1.	<i>für die Spieler</i>	35
2.7.2.	<i>für den Verein und die Trainer</i>	35
2.8.	Erfolgskontrolle der Ausbildung	35
2.8.1.	<i>Erfolgskontrolle 1</i>	35
2.8.2.	<i>Erfolgskontrolle 2</i>	36
2.8.3.	<i>Erfolgskontrolle 3</i>	36
2.9.	Wettkampfziele, -anforderungen und -bedingungen	36
2.10.	Besondere Talentförderung	38
<b>3.</b>	<b>Außersportliche Aktivitäten</b>	<b>39</b>
3.1.	Fahrten (Trainingslager, Sommercamp)	39
3.2.	Turniere	39
3.3.	Team- Building	39
<b>4.</b>	<b>Übernahme von Aufgaben</b>	<b>40</b>
4.1.	Schiedsrichter	40
4.2.	Traineraufgaben	40
4.3.	Funktionärsaufgaben	40
<b>5.</b>	<b>Teamarbeit</b>	<b>41</b>
<b>6.</b>	<b>Weiterentwicklung</b>	<b>41</b>
<b>7.</b>	<b>Schlusswort</b>	<b>42</b>

# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

## Vorwort

**FREUNDESIEGENGEMEINSAM** und nur gemeinsam sind wir stark. Was wie abgedroschene Phrasen klingt ist wichtiger als viele denken.

Wir beim HFC Berlin können nur vorankommen, wenn alle an einem Strang ziehen. Nur wenn wir gemeinsam wollen, kommen wir auch voran. Wir haben nicht die große finanzielle Unterstützung wie manch anderer Verein. Wir haben nicht die große Spielerdecke in allen Altersklassen aber wir haben etwas viel Besseres. Wir haben uns, uns alle, Und wir gemeinsam können Siegen. Also lasst uns zusammen an einem Strang ziehen und alles raus hauen was wir haben.

Man kann auch schon verloren geglaubte Spiele gewinnen, man kann das unmögliche wahr machen, aber man muss dafür an sich glauben. Man muss an sein Team glauben. Und man muss als Team zusammenstehen, egal was passiert. Fehler kann jeder machen, auch die vermeintlich besten. Aber dass, was einen Spieler wirklich zum Besten macht ist der unbedingte Wille, die bedingungslose Leistungsbereitschaft. Er läuft auch dann noch, wenn es schon verloren scheint.

Mit diesem Konzept für den sportlichen Bereich haben wir die einmalige Chance einen riesigen Schritt nach vorn zu machen. Mit diesem Konzept können wir den Schritt gehen hin zu mehr Professionalität. Aber keine Angst, Professionalität heißt nicht das der Spaß zu kurz kommt. Mit diesem Konzept wagen wir den Spagat zwischen Leistungs- und Breitensportverein.

Ein guter Trainings- und Spielbetrieb erfordert eine hohe Bereitschaft aller. Er erfordert eine gute Organisation. Durch ein sinnvolles Konzept wird die Arbeit für alle nicht weniger, aber leichter. Dieses Konzept dient dazu allen interessierten Eltern, Trainern und Betreuern einen Einblick in unseren Verein zu geben. Dadurch können sie sehen, wofür wir stehen, welche Werte wir vertreten und was wir von unseren Eltern, Trainern und Betreuern erwarten.

Dieses Konzept soll dazu dienen über unsere Arbeit nachzudenken und gesellschaftliche, pädagogische und organisatorische Zusammenhänge zu erkennen.

Das Konzept wurde als Arbeitsgrundlage und Leitfaden geschrieben, um die eigene Arbeit immer wieder neu zu reflektieren und zu Bewerten.

Fußball ist ein Mannschaftssport. Den Teamgeist der Kinder und Jugendlichen zu fördern, hat im HFC Berlin höchste Priorität. Auf Ziele zusammen hinarbeiten, sie gemeinsam zu erreichen oder zu scheitern, bringt den Jugendlichen Erfahrungen, die über den Sport hinaus Bestand haben. Gerade im Kinder- und Jugendfußball ist es ein wichtiges Element, die Freude und den Spaß am gemeinsamen Spiel zu vermitteln. Das schließt ebenso ein, dass die Jugendarbeit langfristig und perspektivisch am Leistungssport orientiert ist. Es bleibt daher offen, ob der Einzelne sich zum Freizeit- oder Leistungssportler entwickelt.

Fußball als Mannschaftssport gilt auch für die „Mannschaft“ der Vereinsmitglieder.

Freude am gemeinsamen Miteinander ist oberstes Ziel. Jeder trägt als Teil des Ganzen zum Gelingen bei. Die soziale Bedeutung, die der Verein in unserer Gesellschaft besonders für die Jugendlichen hat gewinnt eine zunehmend an Bedeutung.

Die damit verbundenen Aufgaben können aber nicht ausschließlich von den Verantwortlichen des Vereins getragen werden. Hier setzt der HFC Berlin verstärkt auf die Mithilfe und Unterstützung der Eltern. Alle Eltern werden gebeten, ja aufgefordert, sich in dieses gemeinsame „Projekt“ nach Kräften einzubringen. Die daraus resultierende familiäre Atmosphäre und der Spaß daran entstehen nicht zufällig, sondern sehr bewusst und kennzeichnen den Hellersdorfer FC als das, was er ist:

**Ein Familienverein zum Anfassen und Mitmachen.**

# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

## 1. Sozialerzieherisches Konzept

### 1.1. Grundgedanke

Ein „WIR“- Gefühl entwickeln!

Soziale Normen prägen das Zusammenleben in der Gesellschaft. Vereine sind Teil der Gesellschaft und somit ebenfalls von solchen Regelungen abhängig. Bei näherem Hinsehen wird deutlich, dass diese Normen und Regeln nur sehr geringfügig von denen im schulischen und beruflichen Umfeld abweichen. In allen Bereichen sind charakterstarke Persönlichkeiten gefragt: Attribute wie Lern- und Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Fairness und Respekt sowie Leistungswille, Durchsetzungsvermögen, Selbstvertrauen, Gewinnen und Verlieren können, sind Beispiele für soziale Verhaltensweisen, die erfolgreiche Persönlichkeiten auszeichnen.

Auch im Fußballverein wird die Persönlichkeit jedes Sportlers gefordert und gefördert. Der Nachwuchsspieler lernt Verhaltensweisen, die er in seinem Team ständig umsetzen muss. Entsprechend muss sich der Verein seiner „Doppelaufgabe“ bewusst sein und Werte formulieren, die er vermitteln will. Dabei spielen die Übergeordneten Ziele eine ebenso wichtige Rolle, wie die Gruppe, für die solche Werte bestimmt sind.

Alle Beteiligten sollen ein „WIR“- Gefühl entwickeln und dieses auch Leben!

#### 1.1.1. Übergeordnete Ziele

- Junge Menschen sollen zu starken Persönlichkeiten und Starke Fußballspielern ausgebildet werden.

#### 1.1.2. Zielgruppen

- Alle Spieler des Vereins
- 3 Gruppen von Erwachsenen, die an der Umsetzung der Übergeordneten Zielen beteiligt sind:
  - Die Eltern der Spieler
  - Die Trainer- und Betreuer
  - Die Vereins- bzw. Juniorenleiter

#### 1.1.3. Leitsatz

- Ein Zusammengehörigkeitsgefühl Entwickeln: „Wir sind ein Verein“, „Wir sind ein Team“, „Wir sind Freunde“ und „Freunde siegen Gemeinsam“

# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

## 1.2. Anforderungen an Vereinsmitglieder und Gäste des Vereins

- Wir schaffen ein Umfeld in dem sich jeder wohlfühlt
- Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Spieler und Mitarbeiter - alle werden akzeptiert und respektiert
- Wir grüßen jeden dem wir auf dem Vereinsgelände begegnen
- Wir verhalten uns in der Öffentlichkeit immer zum Wohle des Vereins
- Wir pflegen einen offenen, ehrlichen Umgang und sind verlässlich und hilfsbereit
- Wir halten uns fair gegenüber anderen Vereinen, Gegenspielern und Schiedsrichtern
- Alle Konflikte werden gewaltfrei gelöst
- Wir benutzen keine Schimpfwörter
- Wir sind umweltbewusst und entsorgen unseren Müll
- Wir gehen mit dem Eigentum des Vereins pfleglich und sorgsam um
- Wir halten uns an die Vereinsregeln
- Kein Alkohol und Zigaretten auf dem Vereinsgelände

## 1.3. Anforderungen an die Spieler

- Wir sind ein Team, gewinnen und verlieren gemeinsam
- Wir halten uns an die Fußballregeln
- Wir sprechen deutsch bzw. bemühen uns im Trainings- und Spielbetrieb deutsch zu sprechen
- Wir geben immer alles um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen
- Wir nehmen regelmäßig am Training teil und geben auch da unser bestes
- Wir sagen rechtzeitig bei unserem Trainer ab, wenn wir nicht zum Training oder zum Spiel kommen
- Wir hören auf unseren Kapitän und führen seine Anweisungen aus
- Der Kapitän handelt zum Wohle der Mannschaft und geht mit gutem Beispiel voran
- Kein Alkohol und Zigaretten vor, während und nach dem Trainings- und Spielbetrieb
- Bei Problemen, Abschied und Wechselgedanken rede ich offen mit meinem Trainer und Betreuer
- Wir akzeptieren die Strafen, die wir bekommen, wenn wir uns nicht an die Regeln halten

Jeder Spieler hat sich, zu jeder Zeit, an die Anforderungen zu halten. Jeder Spieler hat eine Version der Anforderungen zu Unterschreiben und Akzeptiert diese damit. Die Handhabung bei vergehen ist unter Punkt 1.9. Strafen geregelt.

## 1.4. Anforderung an die Betreuer

Aus dem Kreis der Eltern werden ein (oder zwei) Betreuer benötigt, die als Bindeglied zwischen Kindern/Jugendlichen und deren Eltern auf der einen Seite und Trainer, Vorstand, Fußball Jugend und gegnerischem Verein auf der anderen Seite fungieren. Er (oder sie) ist Hauptansprechpartner in organisatorischen Fragen, überbringt Informationen vom Verein, dem Vorstand, vom Trainer und sorgt für die Betreuung und die ordnungsgemäße Abwicklung des "Schriftverkehrs" während der Spiele.

Gute Voraussetzungen hat derjenige, der Interesse und Spaß am Sport hat, der gut und oft erreichbar ist, ein aufmerksamer Zuhörer und Beobachter ist, viel Engagement und Enthusiasmus aufbringt und Einfühlungsvermögen für Kinder/Jugendliche und deren Eltern hat.

- Wir unterstützen den Trainer nach bestem Wissen und Gewissen
- Wir setzen die Dinge in Absprache mit dem Trainer um und handeln in seinem Sinne
- Der Betreuer ist jederzeit und nach Absprache mit dem Verein bereit sich pädagogisch weiterzubilden, die Kosten dafür trägt der Verein

Jeder Betreuer hat sich, zu jeder Zeit, an die Anforderungen zu halten. Jeder Betreuer hat eine Version der Anforderungen zu unterschreiben und akzeptiert diese damit. Die Handhabung bei Vergehen ist unter Punkt 1.9. Strafen geregelt.

## 1.5. Anforderung an die Trainer

Der Trainer...

- Identifiziert sich mit den Zielen und dem sportlichen Konzept des Vereins und repräsentiert ihn vorbildlich
- Ist teamfähig, kooperativ und fördert den Teamgeist
- Tauscht sich mit anderen Teams im Verein regelmäßig über mögliche Spielerwechsel aus
- Ist Vorbild und hat ein offenes Verhältnis zu allen Spielern im Verein
- Versucht, alle Spieler in den Spielbetrieb zu integrieren, wenn nötig mit zusätzlichen Trainings- oder Freundschaftsspielen
- Ist offen und lernbereit gegenüber der Spielauffassung des „Ballorientierten Positionsspiel“ und nimmt an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Trainersitzungen teil. Dies finden in Absprache mit dem Verein statt. Die Kosten dafür trägt der Verein
- Organisiert, wenn er verhindert ist, rechtzeitig eine Vertretung für sich. Kein Training, kein Spiel sollte ausfallen
- Führt zusammen mit seinen Betreuern Elternabende durch – er ist Ansprechpartner für die Eltern
- Erstellt in Absprache mit dem Cheftrainer 3 Monatsübersichten mit allen wichtigen Terminen für die Spieler, Betreuer und Eltern. Ein Ausdruck davon kommt an die Pinnwand im Büro zu der jeweiligen Mannschaft
- Bietet ein abwechslungsreiches, altersgerechtes Training an. Das Training richtet sich nach den Bedürfnissen der Mannschaft und wird in Absprache mit dem Cheftrainer durchgeführt
- Stellt die Freude am Fußball spielen und die Ausbildung eines jeden Spielers in den Vordergrund seines Denkens und Handelns

# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

- Führt eine Trainings- und Spielliste
- Jeder Trainer benennt, in Absprache mit dem Cheftrainer, am Anfang der Saison einen Kapitän, dieser dient als seine Rechtehand, er sollte sich von den anderen Spielern durch Ehrgeiz, Einsatzwille, Leidenschaft und eine Führungspersönlichkeit abheben
- Behandelt alle Spieler gleich, unabhängig von ihren fußballerischen Qualitäten und verfolgt konsequent die Einhaltung der Vereinsrichtlinien
- Achtet darauf, dass die Kabinen – auch beim Auswärtsspiel – ordentlich verlassen werden
- Leitet seine Spieler an, sorgsam mit Vereinseigentum umzugehen

Jeder Trainer hat sich, zu jeder Zeit, an die Anforderungen zu halten. Jeder Trainer hat eine Version der Anforderung zu unterschreiben und akzeptiert diese damit. Die Handhabung bei Vergehen ist unter Punkt 1.9. Strafen geregelt.

## 1.6. Anforderung an den Cheftrainer

Der Cheftrainer...

- Organisiert Trainersitzungen
- Erstellt Trainingskonzepte beruhend auf dem Spielkonzept und den Schwächen der Mannschaften
- Organisiert die Mannschaft übergreifenden Trainings
- Ist den Trainern gegenüber weisungsbefugt
- Steht den Trainern als Ansprechpartner und bei Fragen zur Verfügung

Der Cheftrainer hat sich, zu jeder Zeit, an die Anforderungen zu halten. Der Cheftrainer hat eine Version der Anforderungen zu unterschreiben und akzeptiert diese damit.

## 1.7. Anforderungen an die Eltern

Es werden alle Eltern aufgefordert, sich im Interesse ihrer Kinder so viel wie möglich an den verschiedenen Aktivitäten zu beteiligen. Die Mannschaft der Kinder sollte auch die Eltern als Mannschaft hinter sich wissen.

Folgende Erwartungen werden an das Miteinander der Eltern zur Unterstützung des Vereinslebens empfohlen und gewünscht:

- Bei jüngeren Kindern: Vorsorge für pünktliches und regelmäßiges Erscheinen zum Training und zu Punktspielen
- Übernahme von Fahrdiensten zu Auswärtsspielen, Mitnahme von Mitspielern, sehr wichtig auch bei den älteren Jugendlichen!
- Übernahme von Aktivitäten bei eigenen Turnieren (Bewirtung, Dekoration, Aufnahme von Gastkindern...)
- Unterstützung bei Ausrichtung der Punktspiele
- Beteiligung am Elternabend
- Unterstützung der Anforderungen des Trainers
- Rege Begleitung und anfeuernde positive Unterstützung der Mannschaft bei Spielen

## 1.7.1. Eltern am Spielfeldrand

Liebe Eltern, tragen Sie durch Ihr Verhalten dazu bei, dass Ihre Kinder mit Spaß, Freude und Begeisterung Fußball spielen!

Dazu einige Tipps:

- Unterstützen Sie die Kinder durch Lob, Aufmunterungen und Anfeuern!
- Kinderfußball ist kein Erwachsenenfußball! Während bei den Senioren der Erfolg im Vordergrund steht, spielen Kinder aus Spaß an der Freude, um Fußball zu lernen und um sich zu verbessern!
- Wissen Sie noch wie Ihr Kind vor einem Jahr gegen den Verein XY gespielt hat? Welche Bedeutung hat dieses Ergebnis heute? Ist es nicht viel wichtiger, wie sich Ihr Kind in dieser Zeit insgesamt weiter entwickelt hat?
- Falls eine Aktion mal nicht so gelingt wie geplant: Zeigen Sie nicht Ihre Enttäuschung durch negatives Zurufen! Wir als Erwachsene müssen mit Fehlern besser umgehen können als die Kinder.
- Kinder sind sehr sensibel gegenüber abfälligen Kommentaren und reagieren oft mit Angst und Aggressionen! Dadurch werden wichtige Lernprozesse blockiert!
- Fehler gehören zum Lernprozess dazu!
- Kinder und Jugendliche sind keine Bundesligaspieler! Fehler passieren auch Woche für Woche in der Bundesliga
- Kritisieren Sie keine Schiedsrichterentscheidung, auch wenn sie vermeintlich falsch gewesen ist! Sie ermutigen damit Ihr Kind, eigene Fehler zu ignorieren.
- Viele Köche verderben den Brei! Der Trainer ist dankbar für jede Hilfe und Anregung, aber er allein ist für den sportlichen Bereich zuständig

Wie sollte ich mich während der Trainingseinheiten verhalten?

Wenn sie während der Trainingseinheiten zuschauen wollen, sollten sie sich eher ruhig verhalten. Lassen sie ihr Kind und die anderen in Ruhe spielen, ohne sich mit Anweisungen oder Ratschlägen einzumischen. Ihr Kind wird von sich aus auf sie zukommen, wenn es ihre Hilfe braucht.

Der Trainer der Kinder wird für Unterstützung bei den Übungsstunden dankbar sein, aber sie sollten ihm ihre Hilfe anbieten und mit ihm absprechen, wie sie sich am besten im Sinne der Kinder einbringen können.

## 1.8. Betreuung, Erziehung, Beratung

Im Kindes- und Jugendalter werden Leistungsvoraussetzungen nicht unerheblich von der Umgangsart (Führungsstil) des Trainers mit seinen Spielern mitbestimmt!

Es gibt 3 verschiedene Führungsstile:

1. autoritärer Stil
2. demokratisch - kooperativer Stil
3. Laisser -faire Stil

Es gibt jedoch keinen Stil der in reiner Form immer der Richtige ist (man muss stets eine Mischform finden und auch diese immer wieder anpassen)

Dazu sollte der Trainer die Führungsstile der Eltern der Spieler kennen, um den "richtigen" Stil zu finden, einfach besser auf seine Spieler eingehen zu können!

Wir als Verein, empfehlen und vertreten eine Mischform aus allen 3 Stilen.

Richtig verstandene und angewandte Betreuung, Erziehung und Beratung im sportlichen Trainingsprozess kann erhebliche Auswirkungen auf die geistige, soziale und psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen haben und somit auch die sportliche Ausbildung beeinflussen!

In diesem Prozess ist der Trainer / Betreuer die entscheidende Schaltstation zwischen Kind bzw. Jugendlichen und dem Sport (!), so dass ihm nicht nur im sportlichen sondern auch im psychologisch - pädagogischen Bereich eine enorme Verantwortung zukommt!

Freundlichkeit, Offenheit, Verantwortungsbewusstsein gehören genauso dazu, wie die Selbstverständlichkeit, nicht jähzornig oder ungerecht zu sein bzw. vor den Kindern nicht zu rauchen und keinen Alkohol zu trinken!

Selbständiges, einfallsreiches Handeln fördern (auch wenn's mal nicht zum Ziel führt)! Außenseiter und schwächere Spieler bedürfen einer besonderen Zuwendung!

Wichtig ist, dass die Spieler dahingehend befähigt werden, dass sie noch vor Beginn der Pubertät (!) in der Lage sind, Autoritäten anzuerkennen und deren Entscheidungen zu akzeptieren!

Vorsichtige Kritik immer in Zusammenhang mit einsichtigen Argumenten und besonders das Aufzeigen von anderen, aussichtsreicheren Lösungswegen (konstruktive Kritik) erhält die Hoffnung auf Erfolg und damit auch die Leistungsbereitschaft; außerdem baut dies beim Spieler eine dauerhafte Autorität auf!

## 1.8.1. Merkmale der Kinder und Jugendlichen

### G - Junioren

- Zeit der "kleinen Pubertät"
- zu Beginn: ausgeglichen, ruhig
- später: leichte Erregbarkeit, gesteigertes Liebebedürfnis, motorische Unruhe
- stärkeres Längenwachstum der Gliedmaßen
- bewegungsfreudig
- geringe Konzentrationsfähigkeit
- eingeschränkte räumliche Orientierungsfähigkeit

### F - Junioren

- abklingende körperliche Unausgeglichenheit
- schwach ausgeprägte Muskulatur
- physische Ausdauer ist größer als die psychische
- geringe Konzentrationsfähigkeit
- eingeschränkte räumliche Orientierungsfähigkeit
- streitsüchtig und albern
- geringes Selbstvertrauen
- "süchtig" nach Lob
- ziellos bei Tätigkeiten
- bewegungsfreudig
- neugierig

### E - Junioren

- ausgeglichen, selbstsicher, optimistisch, gut motivierbar
- neigen zu Dramatisierungen
- starker Wissensdrang
- unkritisches Nachahmungsverhalten
- bewegungsfreudig
- hohes Bewegungsgeschick
- hohes Anpassungsvermögen des Herz – Kreislauf – Systems
- verbessertes gedankliches Erfassen von Bewegungsabläufen
- verbessertes Wahrnehmungsvermögen

### D - Junioren

- ausgeglichenes körperliches Erscheinungsbild
- hohes Bewegungsgeschick
- hohes Anpassungsvermögen des Herz – Kreislauf – Systems
- ungestümer Bewegungsdrang
- starker Neugiertrieb
- große Lernfähigkeit und –bereitschaft
- innere Ausgeglichenheit und Selbstsicherheit
- sachgerecht und leistungsorientiert
- Beginn der Entwicklung zur Selbständigkeit
- Gruppendenken setzt ein

# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

## C - Junioren

> Erste puberale Phase (> "negative" Phase der Reifezeit)

- beschleunigtes Längenwachstum
- körperliche und psychische Disharmonie
- gestörtes Bewegungsgeschick
- Beginn der geschlechtlichen Reifung
- Verunsicherung und Verlust des Selbstvertrauens
- Stimmungsschwankungen und hohe Empfindlichkeit
- egozentrisches Denken
- "Unfug machen" als Zeichen innerer Unordnung
- Drang nach Anerkennung
- gestörtes Verhältnis zum Erwachsenen
- Drang zu den Gleichaltrigen (> Gruppendenken > Bandenbildung)

## B - Junioren

> Zweite puberale Phase ("positive" Phase der Reifezeit)

- beschleunigtes Wachstum des Muskel – Band - Apparates sowie der Organe
- Rückkehr körperlicher und psychischer Ausgeglichenheit
- verbessertes Koordinationsvermögen
- Verbesserung der Kraft - und Ausdauerleistungen
- stärkeres Selbstbewusstsein erzeugt größeres Selbstvertrauen
- sachgerechtes und problembewusstes Denken und Verstehen
- kritische Überprüfung von Anweisungen und Forderungen (> geistiges Trotzalter)
- Widerrede als Unsicherheit des Eingeständnisses, belehrt worden zu sein

## A - Junioren

> Adoleszenz

- körperliche Ausreifung (> sehr gute konditionelle Steigerungsvoraussetzungen)
- Ausreifung psychischer und kognitiver Fähigkeiten (> sehr gute Trainierbarkeit taktischen Verhaltens)
- Fortschreitung der Persönlichkeitsentwicklung
- Spezialisierung aufgrund persönlicher Eigenschaften
- sachgerechtes, vernunftgemäßes Verhalten und Benehmen

## 1.9. Strafen

Strafen sollen ausschließlich aus disziplinarischen Maßnahmen angewendet werden. Sie dürfen nie willkürlich angewendet werden. Es zählt das absolute Prinzip der Gleichbehandlung. Kein Spieler, Betreuer oder Trainer darf aufgrund seiner fußballerischen Qualitäten bestraft werden. Jeder hat das Recht sich zu seinem Vergehen zu äußern.

### 1.9.1. Spieler Strafen

Die Strafen für Spieler werden in vier Stufen eingeteilt. Die Stufe richtet sich nach dem Vergehen und der Häufigkeit des Vergehens. Die einzelnen Strafen sind in der Vereinssatzung geregelt.

#### 1. Stufe – Ermahnung

Wer:

- Trainer, Betreuer

Wie:

- Die Ermahnung ist sofort auszusprechen
- Der Spieler ist auf sein Vergehen hinzuweisen

#### 2. Stufe – Einmaliger Ausschluss vom Spiel- oder Trainingsbetrieb

Wer:

- Trainer

Wie:

- Der Verweis ist sofort auszusprechen
- Der Spieler ist auf sein Vergehen hinzuweisen

#### 3. Stufe – Befristete Suspendierung von allen Vereinsaktivitäten

Wer:

- Trainer, Vorstand

Wie:

- Siehe Vereinssatzung

#### 4. Stufe – Vereinsausschluss

Wer:

- Vorstand

Wie:

- Siehe Vereinssatzung

### 1.9.2. Betreuer Strafen

Die Strafen der Betreuer sind in 2 Stufen eingeteilt. Sie richten sich nach der Art des Vergehens.

#### 1. Stufe – Ermahnung

- Der Betreuer ist auf sein Vergehen hinzuweisen

#### 2. Stufe – Ausschluss als Betreuer

Wie:

- Siehe Vereinssatzung

# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

## 1.9.3. Trainer Strafen

Strafen für Trainer werden grundsätzlich vom Vorstand verhängt. Dies wird über die Vereinssatzung geregelt

## 1.9.4. Eltern Strafen

Sollten Eltern gegen die Anforderungen an Eltern und die Vereinsregeln verstoßen, sind sie unverzüglich von einem Vertreter des Vereins darauf hinzuweisen. Bei mehrfachem und groben Verstoß gegen die Anforderungen und die Vereinsregeln ist mit den Eltern das Gespräch zu suchen. Diese Gespräche sollten immer unter Zeugen stattfinden, zum Bsp. mit einem anderen Trainer oder dem Betreuer. Die Eltern sind auf ihr Fehlverhalten hinzuweisen mit der Bitte dies zu unterlassen. Bei nicht Besserung oder schwerwiegenden Verstößen kann auch ein Verbot zum Betreten des Vereinsgeländes ausgesprochen werden. Dies ist aber mit Vorsicht zu genießen da dadurch meistens auch das Kind verloren geht. Es ist den Eltern immer mit Respekt zu begegnen.



## 2. Sportliches Konzept

### 2.2. Grundgedanke

Ob wirklich alle Teams in einem Verein mit einheitlichem Spielsystem agieren müssen, wird kontrovers diskutiert. Zweifelsfrei jedoch müssen einheitliche Prinzipien umgesetzt werden: zum Beispiel ballorientiertes Spiel mit Abwehrkette (2,3 oder 4?). In diesem Rahmen gilt: Verschiedene Spielsysteme schulen die taktische Flexibilität! Dadurch kann man leichter auf den Spielverlauf und den Gegner Reagieren ohne von der Grundidee abzuweichen.

### 2.3. Übergeordnete Ziele

Das Ziel ist ein ballorientiertes- Positionsspiel. Das heißt wir wollen das Spiel und den Gegner kontrollieren. Wir wollen mit dem Ball spielen. Wir wollen dadurch verteidigen, dass wir den Ball haben. Verlieren wir den Ball, wollen wir ihn schnell zurückerobern und das möglichst weit von unserem Tor weg.

Und auch hier zählt der Leidspruch:

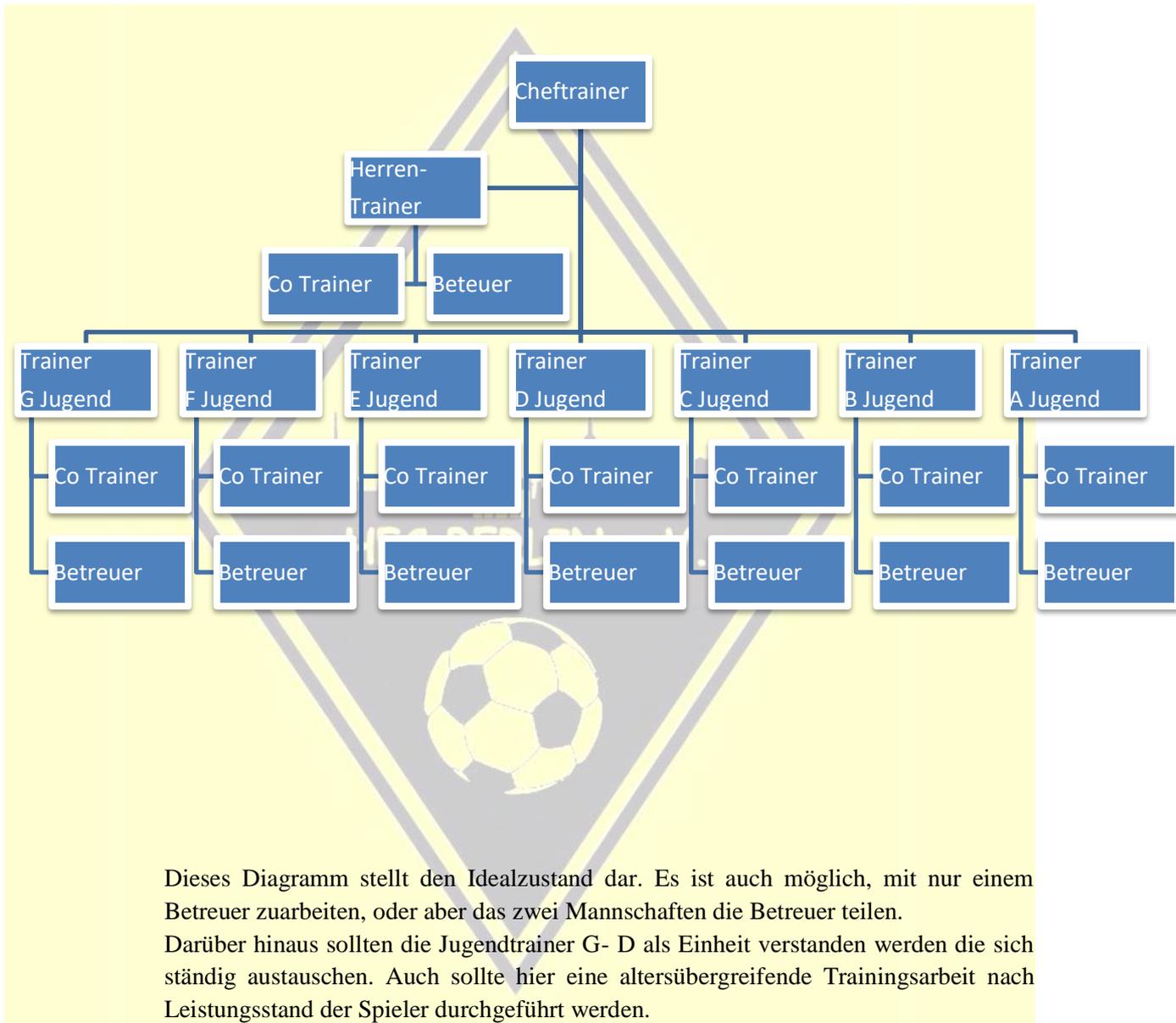
**FREUNDESIEGENZUSAMMEN**

Um das zu erreichen verteidigen alle Spieler und alle Spieler greifen an. Wir rücken alle zusammen, aber erst wenn wir alle bereit sind und wir den Ball kontrollieren. Wenn alle Mannschaften dieses Prinzip von der F bis zur A verinnerlichen fällt es jedem Spieler leichter den Übergang von einer zur anderen Altersstufe zu schaffen.

#### **Prinzipien:**

1. Es zählt das Leistungsprinzip (Keine Trainingsteilnahme = Keine Spielteilnahme)
2. Regelmäßige Leistungskontrollen in festgelegten Attributen (Schnellkraft, Ausdauer usw.)
  - a. Stärkung des Leistungsprinzips
  - b. Bessere Erkenntnisse über den Trainingsbedarf
3. Altersstufenübergreifende Trainings- und Spielteilnahme
  - a. Bessere Entwicklung der Fähigkeiten (bei Defiziten lässt sich auf der Ebene darunter besser gegenwirken – bei bereits vorhandenen Fähigkeiten, lassen sich diese schneller Weiterentwickeln)
  - b. Höherer Leistungsdruck aufgrund einer höheren Spieleranzahl
4. Jeder Spieler sollte auf verschiedenen Positionen ausgebildet werden
5. Es sollten vernünftige Hierarchien in den Mannschaften vorhanden sein
  - a. Bei der G Jugend sollte damit begonnen werden, die ersten Aufgaben an den Mannschaftskapitän abzugeben (Versammeln der Mannschaft vor dem Training oder Spiel)
  - b. Diese Aufgaben sollten von Altersklasse zu Altersklasse gesteigert werden
  - c. Es kann auch auf mehrere Spieler verteilt werden
  - d. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Erwartungen und Ansprüche altersgerecht sind

## 2.4. Sportliche Organisation



Dieses Diagramm stellt den Idealzustand dar. Es ist auch möglich, mit nur einem Betreuer zu arbeiten, oder aber das zwei Mannschaften die Betreuer teilen.

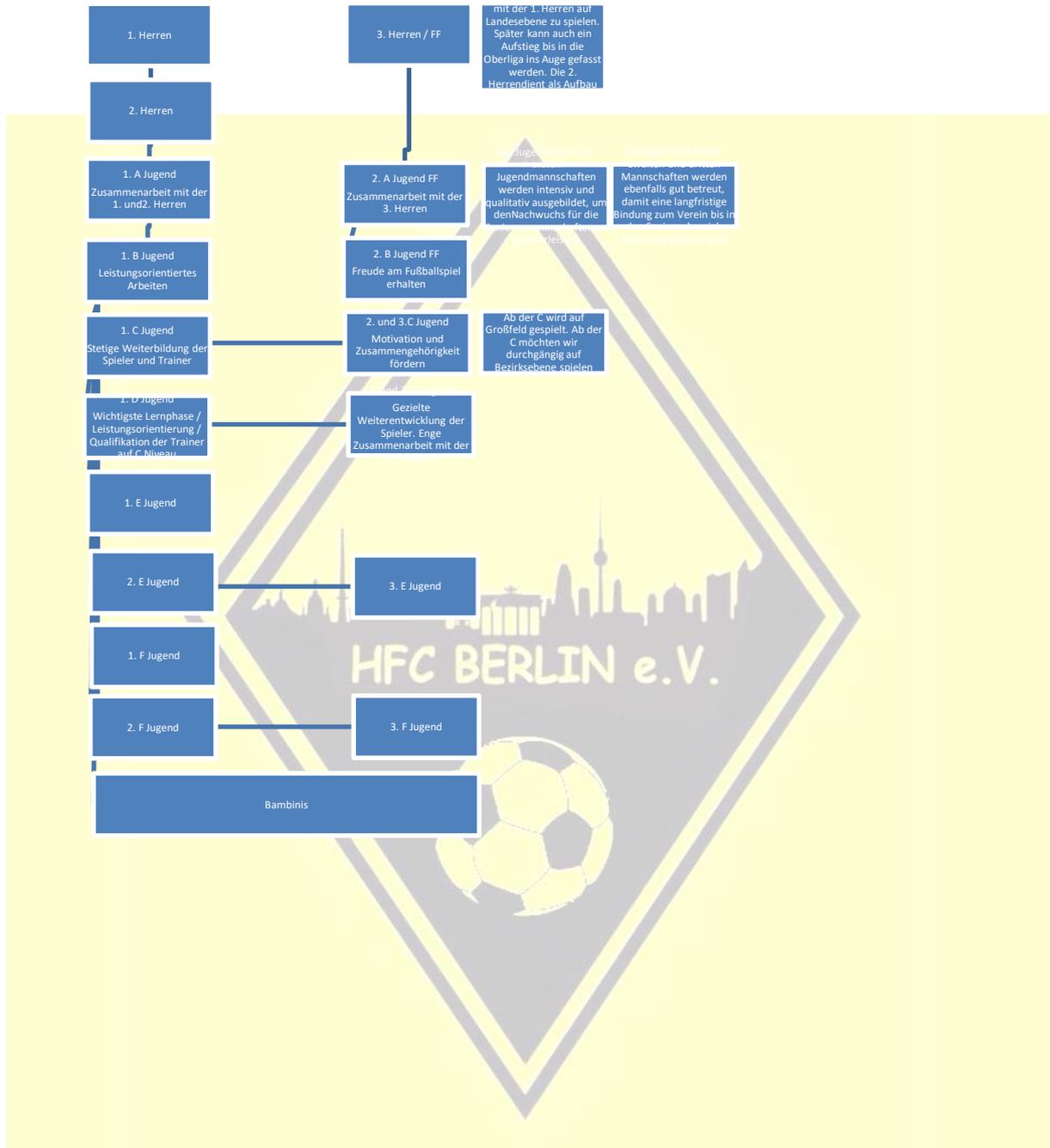
Darüber hinaus sollten die Jugendtrainer G- D als Einheit verstanden werden die sich ständig austauschen. Auch sollte hier eine altersübergreifende Trainingsarbeit nach Leistungsstand der Spieler durchgeführt werden.

Das gleiche gilt bei den Altersklassen C – A. wobei Talentierte Jugendliche ab der B auch in die Herren eingebunden werden können.

Genauso ist es möglich das Trainer der G – F als Co Trainer der C – A agieren und umgekehrt.

## 2.5. Die Mannschaften

Die Aufteilung der Mannschaften sollte wie folgt aussehen.



## 2.6. Spielerausbildung

### 2.6.1. Ausbildungsziele

#### 2.6.1.1. Hauptziel

Die Kinder und Jugendlichen, die in den HFC Berlin e.V. kommen, sollen ihrem Talent, sowie der HFC BERLIN e.V. Philosophie entsprechend sportlich und außersportlich gut ausgebildet werden!

#### 2.6.1.2. Maximalziel

Besonders talentierte Kinder und Jugendliche sollen für den Hochleistungsfußball ausgebildet werden!

#### 2.6.1.3. Minimalziel

Es sollen möglichst viele Kinder und Jugendliche für den Fußball begeistert werden!

#### 2.6.1.4. Nebenziel

Die Spieler sollen somit für den Fußball gewonnen und ihm erhalten werden, wenn nicht als Leistungsfußballer, dann zumindest als Hobbyfußballer bzw. als aktive Helfer, d.h. als Trainer, Betreuer, Schiedsrichter, Organisatoren, ...!

### 2.6.2. Sportliche Ausbildung

#### HFC Berlin – Philosophie

Die HFC Berlin e.V. – Philosophie besteht darin, möglichst gut auszubilden und offensive Fußballspieler zu formen, um damit ein attraktives und interessantes Spiel gestalten zu können. Attraktivität zeichnet sich in diesem Sinne durch technisch versierte, am Ball kreative, sowie taktisch gut geschulte, offensiv denkende Fußballspieler aus.

Im Mittelpunkt der neuen Auffassung steht das ballorientierte Spiel. Im Gegensatz zu Mann- und Gegnerorientierten Philosophien wird dabei von allen Spielern eine ständige Mitspiel- und Angriffsbereitschaft erwartet. Beim Angriffsspiel nach Ballverlust (Ballgewinnspiel) orientiert sich jeder Spieler am Ball und an seinen Mitspielern. Gemeinsam, gleichzeitig und gestaffelt laufen alle Spieler zum Ball und greifen den gegnerischen Ballbesitzer von allen Seiten an. Ziel ist der schnelle Ballgewinn! Zudem liegt der Schwerpunkt der Spielauffassung auf dem Tore schießen!

Was aber nicht heißt das die Defensive vernachlässigt wird. Vielmehr ist das Ziel eine ständige Kontrolle über das Spiel zu haben und den Ball nach einem Verlust schnell zurück zu Erobern.

Die Einheitliche Spielauffassung des Hellersdorfer FC stellt den Teamgedanken in den Vordergrund und fördert Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereitschaft. Somit unterstützt die sportliche Auffassung im Verein auch das sozialerzieherische Konzept und umgekehrt. Mit diesem Leitfaden ist sichergestellt, dass im Training inhaltlich auf den gleichen Prinzipien aufgebaut und so eine kontinuierliche Ausbildung garantiert wird.

Durch eine dieser Philosophie entsprechende sportliche Ausbildung soll eine enge Bindung, an den Fußballsport, sowie an den Verein hergestellt werden. Diese Bindung soll über die Phase der Junioren – Fußball - Zeit hinausgehen. Das beinhaltet eine Bindung an den Seniorenbereich des Hellersdorfer FC e.V., hierfür stehen - je nach Talent - eine Freizeit- oder Leistungsmannschaft zur Verfügung. (ggf. auch mehr). Weiterhin spricht für eine enge Bindung, dass ehemalige Hellersdorfer FC e.V. Jugendspieler vielleicht leichter bereit wären, dass was ihnen zuteilwurde, sowie ihre eigenen Erfahrungen, weiterzugeben, um sich somit im Jugendfußball (Jugendarbeit) des Hellersdorfer FC e.V. zu engagieren.

## 2.6.3. Das Training

- Didaktik und Methodik der sportlichen Ausbildung müssen sich an den biologischen Entwicklungsmerkmalen der Kinder und Jugendlichen orientieren.
- Das Training muss somit an der Trainierbarkeit der Kinder und Jugendlichen und dies bedeutet anderen sensiblen Phasen angelehnt sein.
- Die optimale sportliche und außersportliche Ausbildung setzt die Schaffung eines zielgerichteten, systematischen und langfristigen Leistungsaufbaus voraus.
- Die Lernphase besteht aus drei verschiedenen und aufeinander aufbauenden Ausbildungsabschnitten

Wichtig ist, dass Trainingsinhalte durch ständiges Wiederholen gefestigt werden.

Auch bei sicherer Beherrschung sollten diese Übungen immer wieder im täglichen Training vorkommen. Jedoch kann die Häufigkeit der Übung reduziert werden. Auch sollten bereits vorhandene Fertigkeiten immer wieder mal aufgegriffen werden, um diese weiter auszubauen und nicht zu verlernen. Das Training sollte so aufgebaut sein, dass die ersten Male nur das Erlernen der nötigen Fertigkeiten und die saubere Ausführung steht. Erst bei sicherer Ausführung der Übungen sollte die Intensität gesteigert werden bis zum Maximum.

### **Bei jedem Training gilt der Grundsatz:**

Hohe Wiederholungsrate = sicherer Umgang = Intuitive Beherrschung = sicheres Abrufen im Spiel

Langsam heranzuführen = Fähigkeiten erlernen = Fähigkeiten festigen = Intensität steigern

### 2.6.3.1. Leitlinien

- Möglichst mindestens 1 Trainer und 1 Co Trainer pro Mannschaft. Zielvorstellung: 2 Trainer für 10- 12 Spieler.
- Die Teams einer Altersstufe trainieren gemeinsam, die Trainer arbeiten eng zusammen.
- Die Mannschaften innerhalb der Jahrgänge werden nach Leistung, unabhängig vom Alter der Spieler, zusammengestellt. Sie sind durchlässig: Die Spieler können je nach Entwicklung jederzeit in ein anderes Team aufrücken.
- Besonders Talentierte Spieler werden dadurch gefördert, dass sie in einer höheren Leistungsklasse eingesetzt werden.
- Die Trainer der Jahrgangsmannschaften wechseln sich in der Betreuung der Teams ab, um einen besseren Überblick über die Leistungen aller Spieler zu bekommen. Jedes Kind ist wichtig!

## 2.6.3.2. Ausbildungsphasen

Das grundsätzliche Ziel in allen Altersklassen ist, durch vielseitiges und altersgerechtes Training den Kindern und Jugendlichen den Spaß an Sport und Bewegung zu vermitteln. Unterschiede gibt es je nach Altersklasse in den Trainingsinhalten und differenzierten Zielsetzungen. Auch die Trainingshäufigkeit und -dauer unterscheidet sich.

### 2.6.3.2.1. Grundlagenphase (Fertigkeitsphase)(G-, F-, E- Jugend)

- Voraussetzungs - und Vorbereitungscharakter
- psychomotorische Grundausbildung als Basis zur Entwicklung der größtmöglichen Leistungsfähigkeit
  - vielfältiges, spielerisches Bewegungsangebot
  - Grobformung der Grundtechniken des Fußballspiels

#### **Die Aufbauphase aufgliedert in die Altersklassen**

##### **G – Junioren (Bambinis):**

Im Alter von 4 - 6 Jahren kommt der allgemein - sportlichen Ausbildung eine entscheidende Bedeutung zu!

Intensive und vielseitige Bewegungserfahrungen führen zu leichterem Erlernen neuer Fertigkeiten.

Die essentielle koordinative Basis entsteht durch eine frühe Bekanntschaft mit elementaren Bewegungshandlungen verschiedener Sportarten.

Ein vielseitiges sportliches Üben erhöht nicht nur die motorische Lernfähigkeit, sondern sichert auch ein differenziertes Bewegungsgefühl und garantiert eine individuelle situativ - variable Verfügbarkeit des Angeeigneten!

Vielseitige körperliche Allgemeinausbildung, spielerische Einführung, Bewegungs-, Motorik-, Koordinationsspiele, noch keine Spezialisierung auf technisch/taktische Inhalte, Gewöhnung an den Ball. Der fußballspezifische Anteil sollte von der Ballführung als Basis ausgehen!

##### **Schwerpunkte:**

Am Ende der G Jugend sollten die Spieler die komplette Bandbreite des Lauf-ABC beherrschen. Darüber hinaus sollten sie den Ball dribbeln, passen, schießen und kontrollieren können. Auch sollten die ersten Grundlagen (dem Alter entsprechend) im Ausdauer- und Kraftbereich vorhanden sein. Die Spieler sollten den Unterschied zwischen Angriff, Abwehr und Torwart kennen.

- Grundlagentraining (Koordination, Lauf ABC, Kraft, Ausdauer, Schnellkraft)
- Balltraining (Dribbling, Passspiel, Torschuss, Ballkontrolle)

##### **Intensität:**

2-mal Training die Woche a 60 Minuten

# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

## F - Junioren:

Im Alter von 6 - 8 Jahren nimmt der Anteil der fußballspezifischen Ausbildung zu!

Im fußballspezifischen Bereich kommt es nun zur umfangreichen Grobformung der technischen Fertigkeiten!

Inhalte des Trainings der G - Jugend erweitert um: Erlernen grundlegender Technik, motorische Fertigkeiten des Fußballspiels, weiterhin Hauptaugenmerk auf Koordinations- und Gewandtheitstraining

Die Kinder sollten aber weiterhin mit Sportarten bekannt gemacht werden, die dem Fußball oder Teilen davon nahestehen!

Im Vordergrund stehen aber weiterhin neben Ball- und Bewegungsgeschicklichkeit auch die Spielerfahrung!

- allgemeines Koordinationstraining
- Vielseitigkeitswettbewerbe
- Staffeln
- technische Übungsformen
- Parteispiele mit technischen Schwerpunkten

### Schwerpunkte:

Am Ende der F Jugend sollten die Spieler den Ball sicher dribbeln und kontrollieren können. Sie sollten über eine Entfernung von 5 Metern punktgenau passen und schießen können. Darüber hinaus sollten sie die Positionierung der Abwehr, des Mittelfeldes und der Stürmer zu jeder Zeit des Spieles kennen (Abstand zwischen Abwehr, Mittelfeld und Sturm, Horizontales und Vertikales Verschieben der Abwehr). Auch sollten erste Taktische Spielelemente vermittelt werden.

#### ○ Grundlagentraining

- Koordination
- Kraft
- Ausdauer
- Schnellkraft

#### ○ Balltraining

- Dreieck Positionierung
- Dribbling mit Tempo und beidfüßig
- Ziel genaues Passen und Schießen

#### ○ Taktisches Training

- 1 gegen 1, 2 gegen 1, 3 gegen 2 Spielformen
- Angriffs- und Verteidigungsformen
- Training von Standardssituationen)

### Intensität:

3x die Woche Training a 90 Minuten

# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

## E - Junioren:

Im Alter von 8 - 10 Jahren nimmt der Anteil der fußballspezifischen Ausbildung weiter zu, so dass die

Grobformung der technischen Fertigkeiten abgeschlossen werden und mit der Feinformung (2tes E - Jahr) begonnen werden kann!

Die geistige Aktivität in diesem Alter lässt auch das Trainieren grundlegender taktischer Verhaltensweisen in überschaubaren Räumen und Gruppengrößen zu!

Das allgemeine Koordinationstraining wird mehr und mehr vom speziellen Koordinationstraining überlagert, welches nun stärker durch Schnelligkeitstraining ergänzt wird!

Langsam einsetzende Heranführung an Leistungsorientierung, stark erhöhte fußballspezifische Technik- und beginnende Taktikschulung, Beibehaltung koordinativer und Einführung athletischer Elemente.

Der für dies Alter typische Wissensdrang kann nun in angemessenem Maße zur einfachen theoretischen Schulung sowie zur grundlegenden Wissensvermittlung genutzt werden!

- allgemeines und spezielles Koordinationstraining
- Vielseitigkeitswettbewerbe
- Staffeln
- technische Übungsformen
- Parteespiele mit technischen und einfachen taktischen Schwerpunkten

### Schwerpunkte:

Am Ende der E-Jugend sollten die Spieler in der Lage sein das komplette Spielfeld zu nutzen. Sie sollten das Spiel verlagern können und Freiräume erkennen. Darüber hinaus sollten sie Pässe hoch und flach sicher über 10 Meter spielen können. Sie sollten das sichere Verschieben der Spieler im Raum horizontal und vertikal beherrschen. Auch eine ballorientierte Positionierung der Spieler sollte vorhanden sein. Die Spieler sollten erste einstudierte Laufwege beherrschen.

- Grundlagentraining
  - Koordination
  - Kraft
  - Ausdauer
  - Schnellkraft
- Balltraining
  - hohes und flaches Passspiel
  - Dribbling im Sprint
- Taktisches Training
  - Spielverlagerungen
  - Ballorientierte Positionierung
  - Horizontales und Vertikales Agieren im Raum
  - Laufwege mit und ohne Ball

### Intensität:

3x die Woche Training a 90 Minuten

## 2.6.3.2.2. Aufbauphase (Anpassungsphase) (D- und C- Junioren)

- Weiterentwicklungscharakter
- sportartspezifische Spezialisierung
  - sportartspezifisches Bewegungskernen
  - Feinformung der Grundtechniken des Fußballspiels
  - sportartspezifische Ausbildung der technisch - taktischen Handlungsfähigkeit
  - sportartspezifische Ausbildung grundlegender konditioneller Eigenschaften

### Die Anpassungsphase aufgegliedert in die Altersklassen

#### D - Jugend:

Im Alter von 10 - 12 Jahren steht mittlerweile der fußballspezifische Anteil der Ausbildung im Vordergrund!

Das D - Jugendalter ist die Zeit der Feinformung der technomotorischen Fertigkeiten!

Auch im koordinativen Bereich sowie im Bereich der Bewegungsschnelligkeit lassen sich nun schnell und einfach erhebliche Fortschritte erzielen!

Deshalb ist es auch sinnvoll besonders in dieser Zeit immer wieder besondere technische Fertigkeiten anzubieten!

Die individualtaktischen Schwerpunkte des 2ten E - Jahres werden verstärkt und erweitert!

Allerdings sollten parallel auch gruppentaktische Schwerpunkte gesetzt werden!

- allgemeines, aber besonders spezielles Koordinationstraining
- Vielseitigkeitswettbewerbe
- Staffeln
- technische Übungsformen
- Parteispiele mit technischen Schwerpunkten
- Parteispiele mit individual - und gruppentaktischen Schwerpunkten

#### Schwerpunkte:

Am Ende der D Jugend sollten die Spieler in der Lage sein, in einem variablen Spielsystem zu agieren (Positionierung bei eigenem und gegnerischem Ballbesitz). Auch sollten sie in der Lage sein das Spiel zu lesen und situativ auf die Spielsituation zu reagieren (Passen oder Dribbeln, Spielverlagern, Raum Überlagern). Darüber hinaus sollten sie in der Lage sein Pässe hoch und flach sicher über 20 Meter spielen zu können. Sie sollten in der Lage sein ballorientiert zu agieren (Ballzirkulation, Ball halten). Die Spieler sollten wissen wann sie in welche Position laufen müssen und die Laufwege sollten im gesamten Spiel fester Bestandteil sein um einen vernünftigen Spielaufbau zu ermöglichen.

# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

- Grundlagentraining
  - Koordination
  - Kraft
  - Ausdauer
  - Schnellkraft
- Balltraining
  - Ballzirkulation
- Taktisches Training
  - Laufwege
  - Spieleröffnung
  - Raumüberlagerung

## **Intensität:**

3x die Woche Training a 90 Minuten

## **C - Junioren:**

Im Alter von 12 - 14 Jahren hat der allgemein - sportliche Anteil der Ausbildung nur noch Ergänzungs- bzw. Motivationsfunktion!

In diesem Alter muss der Anteil des Gruppen- und Mannschaftstaktischen Verhaltens, um das nun verbesserte räumliche Orientierungsvermögen nutzen zu können, zunehmen!

Auch die konditionellen Eigenschaften sollten nun vermehrt trainiert werden, u.a. da im koordinativen, sowie technomotorischen Bereich in diesem Alter u.a. aufgrund des

Längenwachstums kaum Verbesserungen erzielt werden können!

Die Spieler sollten spätestens jetzt befähigt werden, die erlernten Techniken und Regeln spieltaktisch klug einzusetzen!

- Beweglichkeits- und Kräftigungsgymnastik
- Parteespiele mit individual-, gruppen- und mannschaftstaktischen Schwerpunkten
- Parteespiele mit konditionellen Schwerpunkten (i. d. R. in Verbindung mit taktischen Schwerpunkten)

## **Schwerpunkt:**

**Spielteilnahme auf dem Großfeld.** Aufgrund des Wechsels auf das Großfeld geht es bei den C Junioren in erster Linie darum sich an die größere Spielfläche zu gewöhnen. Es muss daran gearbeitet werden erlernte Gruppen- und Individualtaktische Dinge auch auf dem Großfeld sinnvoll zu nutzen. Auch muss die Umstellung auf die erhöhte Spielerzahl geschehen.

- Grundlagentraining
  - Koordination
  - Kraft
  - Ausdauer
  - Schnellkraft
- Taktisches Training
  - Umsetzen der erlernten Taktiken auf das größere Spielfeld

## **Intensität:**

3x die Woche Training a 90 Minuten

## 2.6.3.2.3. Leistungsphase (Ausformungsphase) (B- und A- Junioren)

- Überleitungscharakter
- Vertiefung der Spezialisierung
  - spezielle Ausbildung der taktischen Handlungsfähigkeit
  - spezielle Ausbildung aller konditioneller Eigenschaften

### Die Leistungsphase aufgliedert in die Altersklassen

#### B - Junioren:

Im Alter von 14 - 16 Jahren hat der allgemein- sportliche Anteil der Ausbildung nur noch Ergänzungs- bzw. Motivationsfunktion!

Technische Fertigkeiten können nun wieder mit Erfolg trainiert werden, weil der jugendliche Organismus in eine Beruhigungsphase tritt - physische und psychische Ausgeglichenheit!

Die Schwerpunkte liegen jedoch im Gruppen- und Mannschaftstaktischen Bereich!

Auch der Anteil des konditionellen Trainings nimmt weiter zu, ganz speziell der Bereich Schnelligkeit!

Nach der technisch- taktisch- konditionellen Grundschulung kann nun langsam ein Positionstraining einsetzen, welches die Spieler auf 2 - 3 verschiedenen Positionen besonders ausbildet!

- Beweglichkeits- und Kräftigungsgymnastik
- Motivationsspiele fußballspezifischer und non-fußballspezifischer Art
- Übungsformen mit technischen, taktischen und konditionellen Schwerpunkten
- Parteispiele mit individual-, gruppen- und mannschaftstaktischen Schwerpunkten
- Parteispiele mit konditionellen Schwerpunkten (i. d. R. in Verbindung mit taktischen Schwerpunkten)

#### Intensität:

3 - 4x die Woche Training a 90 Minuten

#### A - Jugend:

Im Alter von 16 - 18 Jahren hat der allgemein- sportliche Anteil der Ausbildung nur noch Ergänzungs- bzw. Motivationsfunktion!

Technische Fertigkeiten werden in der Regel nur noch im Zusammenhang mit der Lösung taktischer Varianten trainiert!

- Die Schwerpunkte liegen im mannschaftstaktischen Bereich!
- Schwerpunkte sind jedoch nun auch im konditionellen Bereich zu suchen!
- Spezielles Positionstraining - auf einer Position - sollte erst jetzt einsetzen!
- Spezielles Standardsituationen - Training setzt auch erst bei den A - Junioren ein!

## FREUNDESIEGENGEMEINSAM

- Das Training kann nun auch zum Verbessern aktueller Mängel eingesetzt werden, zumal es sich von der Belastungsstruktur her mehr und mehr dem Seniorentaining angleicht!
- Beweglichkeits- und Kräftigungsgymnastik
- Motivationsspiele fußballspezifischer und non-fußballspezifischer Art
- Übungsformen mit technischen, taktischen und konditionellen Schwerpunkten
- Parteespiele mit individual-, gruppen- und mannschaftstaktischen Schwerpunkten
- Parteespiele mit konditionellen Schwerpunkten (i. d. R. in Verbindung mit taktischen Schwerpunkten)
- Einzeltraining

**Intensität:**

3 - 4x die Woche Training a 90 Minuten



## 2.6.3.3. Trainingsprinzipien



**„Denn wenn die Begriffe und Vorstellungen nicht stimmen, dann kann auch das Handeln und Verhalten nicht stimmig sein“!!!** *Konfuzius*

## 2.6.3.3.1. Trainingsorganisatorische und –methodische Hinweise

Ein entwicklungsgerechtes, abwechslungsreiches und motivierendes Juniorentraining basiert unter anderem auf folgenden organisatorischen und methodischen Faktoren:

- Jugendtraining ist kein verkürztes Senioretraining, Kindertraining ist kein verringertes Jugendtraining!
- Die Ziele des Trainings orientieren sich am Entwicklungs- und Ausbildungsstand sowie am Leistungsvermögen der Kinder und Jugendlichen!
- Jeder Spieler - egal welchen Leistungsstandes - muss im Training genügend Übungs- und Spielmöglichkeiten erhalten, um sich seinen Möglichkeiten entsprechend verbessern zu können!
- Aus Motivationsgründen ist es enorm wichtig, den Kindern und Jugendlichen so viele Erfolgserlebnisse wie möglich zu schaffen! Beachtet werden muss dabei, dass Erfolgserlebnisse je nach Altersstufe anders gesetzt werden müssen!
- Besonders im Grundlagen- aber auch im Aufbau- und Leistungstraining sollte man zur Schulung verschiedene Arten von Bällen einsetzen (Handbälle, Tennisbälle, Softbälle, Luftballone, ...)
- Hürden, Reifen, Seile sollten im Grundlagen- und Aufbau- und Leistungstraining auch zum Kraft-, Schnelligkeits- und Ausdauertraining eingesetzt werden!
- Enorm wichtig ist, von Anfang an auf Beidfüßigkeit zu achten! Dies trägt später zur technischen Sicherheit, sowie zur taktischen Flexibilität bei!
- Grundsätzlich gilt für die gesamte Kleinfeldphase: alle Spieler dürfen verteidigen und alle Spieler dürfen angreifen!
- Förderung von Kreativität und Motivation
- Jeder Spieler sollte in der Grundlagenphase mal auf jeder Position gespielt haben!
- Im Aufbau- und Leistungstraining sollte jeder Spieler auf 2- 3 Positionen besonders ausgebildet werden, bevor er sich dann auf eine Position spezialisiert!
- Konditionstraining darf, soll und muss im Kinder- und Jugendtraining stattfinden, es muss jedoch altersgerecht, d.h. in der Regel spielgemäß und abwechslungsreich angeboten werden!
- Mit Beginn des Trainings erster grundlegender taktischer Verhaltensweisen muss auch die taktische Disziplin mit geschult werden!

# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

- Die Regelkenntnisse müssen immer wieder angeglichen werden, um eine taktisch kluge Ausnutzung garantieren zu können!

## 2.6.3.3.2. Tägliches Training

- Der Verein sollte in der Lage sein, allen seinen Mannschaften mindestens 2 – 4 mal wöchentlich (je nach Alter) Trainingsräume zur Verfügung zu stellen!
- Weiterhin sollte jeder Trainer seinen Spielern Hausaufgaben aufgeben!
  - Aufgaben allgemein - sportlicher Art: Radfahren, Joggen, Schwimmen, Skaten, ...
  - Aufgaben fußballspezifischer Art: Jonglieren, Fintieren, Schießen, ...
- Tägliches Training steigert unter anderem die Leistungsfähigkeit und verbessert bzw. festigt koordinative Fähigkeiten sowie technische Fertigkeiten!

## 2.7. Einheitliche Spielauffassung

Wenn auch zwischen Kleinfeld- und Großfeldmannschaften unterschieden werden muss, so sind dennoch viele Gemeinsamkeiten herauszustellen.

Offensive und Kreativität sollen - egal in welcher Altersstufe - das Spiel der Hellersdorfer FC e.V. - Junioren- Teams auszeichnen! Das Ziel ist ein Ballorientiertes – Positionsspiel.

Dribblings mit Finten sowie Tempi- und Richtungswechsel sollen das HFC- Spiel genauso prägen wie gruppentaktische Kombinationsformen wie Steil- und Doppelpassfolgen. Genauso ist es sinnvoll zu versuchen, das Spiel über die Flügel voran zu treiben.

Wichtig bei alle dem ist aber die Balance zu finden. Das HFC- Spiel soll ausgeglichen und unberechenbar sein. Das heißt wir möchten den Ball - und mit ihm spielen. Wir spielen Pässe nicht der Pässe wegen sondern um einen Zweck zu erreichen. Wir spielen den Pass um etwas zu bewirken.

Wir geben den Spielern verschiedene Lösungen an die Hand und bilden sie so aus das sie situativ auf das Spiel und den Gegner reagieren können. Unsere Spieler soll in der Lage sein selbständig die richtige Entscheidung zu treffen.

Die bisher beschriebenen Grundzüge der zukünftigen Spielweise lassen sich, wie gesagt auf dem Kleinfeld sowie auf dem Großfeld praktizieren. Zur vollen Entfaltung kann die angestrebte Raumdeckung hingegen nur auf dem Großfeld bzw. ab dem Zeitpunkt, ab dem mit Abseits gespielt wird, kommen. Neben der Raumdeckung oder besser gesagt: der raumbundenen und ballorientierten Gegnerdeckung in Angriff und Mittelfeld sollte sie auch in der Verteidigung zur Anwendung kommen. Dies hat eine Linienverteidigung - je nach Team mit 3 oder 4 Verteidigern zur Folge.

Während das systematische Verschieben in Breite und Tiefe des Raumes erst auf dem Großfeld erlernt wird, so ist bereits in der Kleinfeldphase die Vorbereitung der Erzeugung von Pressing- Situationen möglich. Dies bedeutet, dass in Zukunft kein Spieler mehr am eigenen Strafraum stehen bleiben muss um einer eventuellen Torgefahr vorzubeugen. Im Gegenteil er wird weiter vorne gebraucht, um den Raum um den Spieler am Ball eng machen zu können.

Daher scheint für das Kleinfeld die Aufteilung der sechs Feldspieler in drei eher defensive und drei eher offensive Spieler am sinnvollsten. Bei dieser Verteilung lässt sich auch das Spiel über die Flügel am besten praktizieren. Sollte diese Art der Anordnung der Spieler auf dem Feld verändert werden, dann stets zugunsten der Offensive!

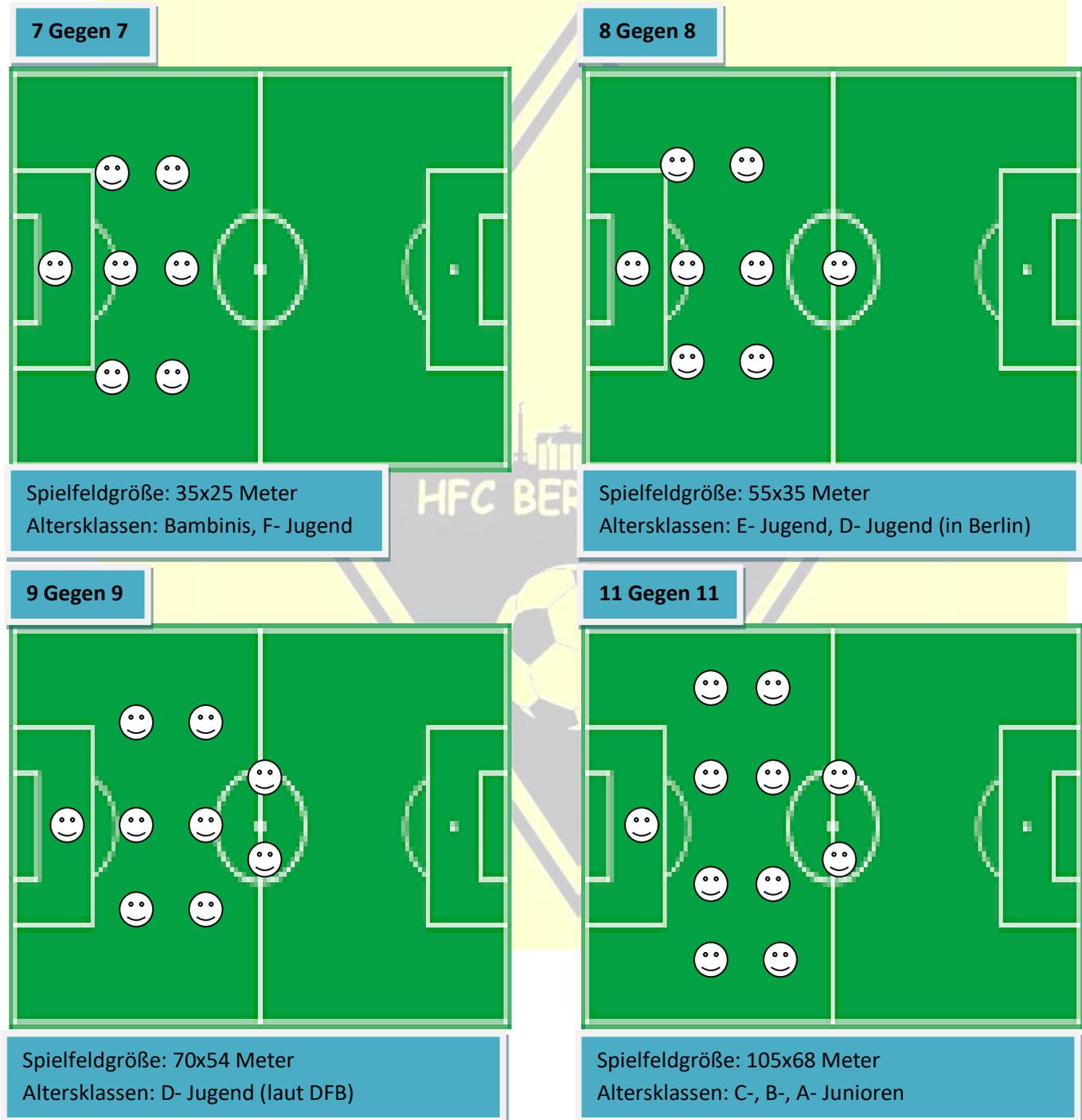
# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

Das System jedoch muss dem Potential der Mannschaft angepasst sein, so dass Spieler ihren individuellen Stärken entsprechend eingesetzt werden können.

Abschließend lässt sich sagen, dass essentiell wichtig ist, um offensiven und kreativen Fußball spielen zu können, überhaupt in Ballbesitz zu sein!

Oberstes Ziel muss also bei Ballverlust sein, unter anderem durch Pressing- Situationen wieder in Ballbesitz zu gelangen, um dann möglichst lange in Ballbesitz zu bleiben, so dass das Spielgeschehen in die gegnerische Hälfte verlagert werden kann.

## 2.7.1. Grundordnung der Mannschaften



## 2.7.2. Leitsätze des Ballgewinnspiels

- Alle Spieler machen immer mit
  - Beim Ballgewinnspiel greift die gesamte Mannschaft gemeinsam, gleichzeitig und gestaffelt den gegnerischen Ballbesitzer in Überzahl an, um nach Ballgewinn schnellstmöglich zum Torerfolg zu kommen.
- Alle Spieler orientieren sich am Ball und am Mitspieler
  - Die Frage, „Bin ich ball nah oder ball fern?“, „Spielt mein Team kompakt?“, muss jeder Spieler vor jedem Angriff auf den Ballbesitzer beantworten. Zudem sollen sich alle Spieler unterstützen!
- Angriff nur mit Ordnung und Kompaktheit
  - Hat die Mannschaft keine Ordnung und Kompaktheit, muss sie verzögert angreifen, das heißt, die Spieler lassen sich zunächst fallen und bauen die Ordnung wieder auf.
- Ball – Mitspieler – Gegenspieler
  - Beim Ballgewinnspiel erfolgen die Orientierung und das Handeln der Spieler grundsätzlich nach der Reihenfolge ‚Ball – Mitspieler – Gegenspieler‘
- Kommandosprache notwendig
  - Zum Erlernen und für die Umsetzung dieser offensiven Spielweise auch bei gegnerischem Ballbesitz ist es unbedingt erforderlich, dass sich die Spieler auf dem Platz gegenseitig mit abgestimmten kurzen, prägnanten Kommandos unterstützen

# FREUNDESIEGEN GEMEINSAM

## 2.7.2.1. Kommandos beim Ballgewinnspiel

Kommando	Erklärung / Umsetzung
„Ordnung“	Grundordnung, Organisation der Mannschaft auf dem Platz in 3-4 Spielreihen
„kompakt“	Enge Abstände zum Nebenmann und kurze Abstände zwischen den Reihen
„schieben“, „rüber“, „zum Ball laufen“	Jeder Spieler orientiert sich am Ort des Balles bzw. am Ballweg und läuft zum Ball ; dabei bezieht er sich auf den Ball, Mitspieler und Gegenspieler
„angreifen“, „hol den Ball“, „Druck“	Den Ball gewinnen wollen durch: Forechecking: den Ballbesitzer ganz vorne, im 1. Drittel angreifen Mittelfeld Pressing: ihn im Mittelfeld, im 2. Drittel angreifen Abwehr Pressing: den Ballbesitzer in der eigenen Hälfte, im 3- Drittel angreifen
„geh dazu“, „hilf ihm“, „greif rechts / links an“, „mach rechts / links zu“	Den Mitspieler vor und neben mir coachen und steuern, ihn stark machen, dabei möglichst Überzahl am Ball schaffen, in Passweg hineinlaufen, Pass- und Dribbling Wege von allen Seiten schließen: von hinten von links, von rechts und von vorne; einen Angriff nur mit und aus einem starken Zentrum starten
„jagen“	Dem Ballweg oder dem Dribbelnden hinterher rennen bis zum Ballgewinn
„Auge“	Der ballferne Spieler rückt zur Ballseite in Richtung Zentrum ein und wirft dabei ein Auge auf die Ballfernen Gegenspieler, die rechts oder links von ihm spielen
„Angebot“	Einen Raum oder einen Gegenspieler bewusst frei lassen, mit dem Pass angreifen
„fallen“	Nach hinten laufen, dabei Ordnung und Kompaktheit beibehalten bzw. aufbauen und gegnerischen Ballbesitzer verzögert angreifen
„Halte(t) aus“, „noch nicht“, „Geduld“, „warte“	Wenn der gegnerische Ballbesitzer keinen Druck hat und mit Tempo nach vorne spielen kann, „fallen“ und „aushalten“ das Ball(-besitzer) nicht (sofort) angegriffen werden kann
„raus“	Alle Feldspieler laufen nach einem Befreiungsschlag „raus“ aus dem Strafraum, dem Ball hinterher; die Ballnächsten greifen an und versuchen, den Ball zu bekommen; gelingt der Ballgewinn nicht, der Ball kann vom Gegner nach vorn gespielt werden, dann kommt kurz vorher das Kommando „stellen“
„stellen“	Hebt Kommando „raus“ auf, den Lauf nach vorne abbrechen und Ordnung einnehmen
„Höhe halten“	Ballferne Spieler in der zweiten Spielreihe müssen ihr Stellungsspiel nach den ballnahen Spielern richten: greifen diese an, müssen sie mit angreifen, lassen sich die Ballnahen fallen, müssen sich die Ballfernen ebenfalls fallen lassen

## 2.7.3. Das Angriffsspiel nach Ballgewinn

Das Angriffsspiel bei eigenem Ballbesitz ist deutlich komplexer als das Ballgewinnspiel. Hierbei stehen den Spielern zahlreiche Möglichkeiten der Spielfortsetzung zur Verfügung: Die Spieler am Ball sollen selbständig entscheiden ob sie dribbeln, passen oder schießen wollen.

Bei dieser Entscheidung spielen die eigene Position und die der Gegenspieler eine wichtige Rolle: Ist der Direkte Weg zum Tor frei, so kann ein zielstrebiges Dribbling mit Torabschluss erfolgen. Auch wenn sich dem Ballbesitzer nur ein Gegenspieler in den Weg stellt, der überwunden werden muss, kann ein Dribbling aussichtsreich sein. Sieht man sich jedoch gleich mehreren Gegenspielern gegenüber, bzw. haben die Mitspieler mitgedacht und bieten sich an, sollte die Wahl eher auf ein zielgerichtetes Passspiel fallen.

Jedoch ergeben sich auch hierfür wieder verschiedene Möglichkeiten: Kann sofort steil in die Spitze gepasst werden? Oder muss das Spiel verlagert werden? Klar, je schneller man zum Tor des Gegners kommt, desto besser!

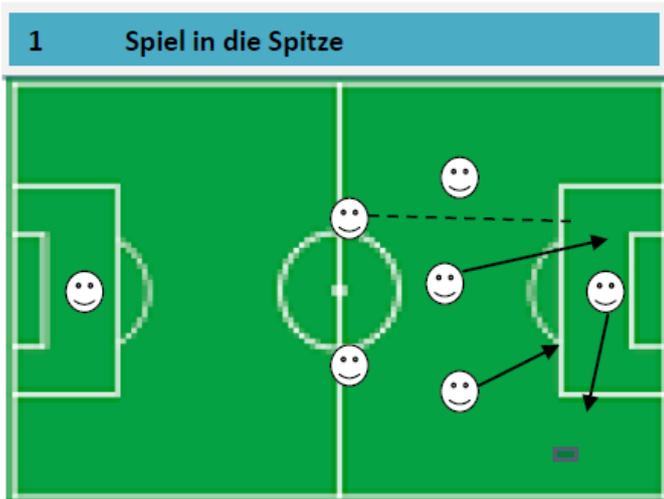
Der Ballbesitzer überprüft seine zur Verfügung stehenden Möglichkeiten in der Reihenfolge nach ihrer Effektivität (siehe 2.6.3.1.) und entscheidet sich für eine Angriffsoption.

### 2.7.3.1. Passmöglichkeiten im Angriffsspiel

Die folgenden Passmöglichkeiten bzw. Angriffszüge sind nach Priorität geordnet (von 1 – 3). Der Übersichtlichkeit halber sind Spielzüge im 7 gegen 7 Modus dargestellt. Sie lassen sich aber ohne Probleme auf 8 gegen 8, 9 gegen 9 und 11 gegen 11 übertragen.



# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

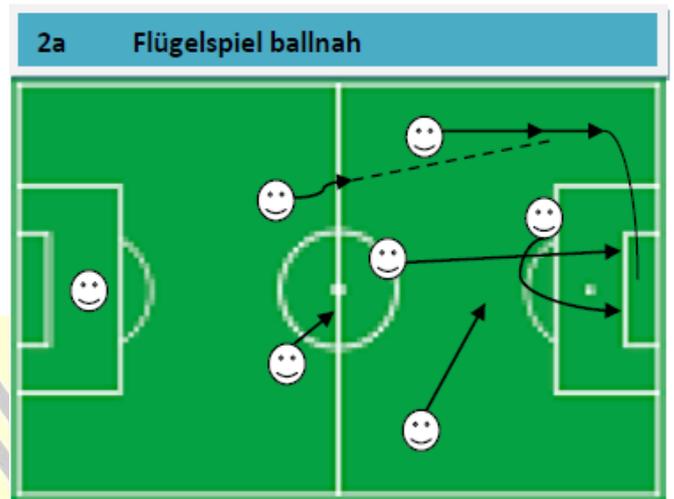


Voraussetzung:

- Der Direkte Passweg in die Spitze (zumeist durch das Zentrum) ist frei und kann gefahrlos genutzt werden

Durchführung:

- Möglichst flacher, strammer Pass in Richtung Tor des Gegners



Voraussetzung:

- Der Direkte Passweg in die Spitze ist geschlossen. Offene Räume auf der ballnahen Seite.

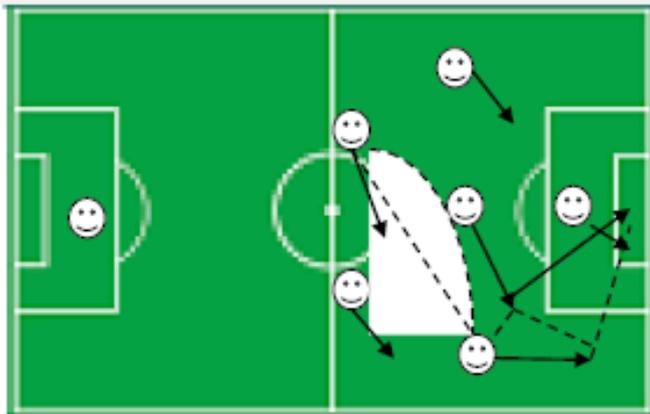
Durchführung:

- Pass nach außen und von dort schnelle Flanke vor das Tor.



# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

2b Flügelspiel ballfern



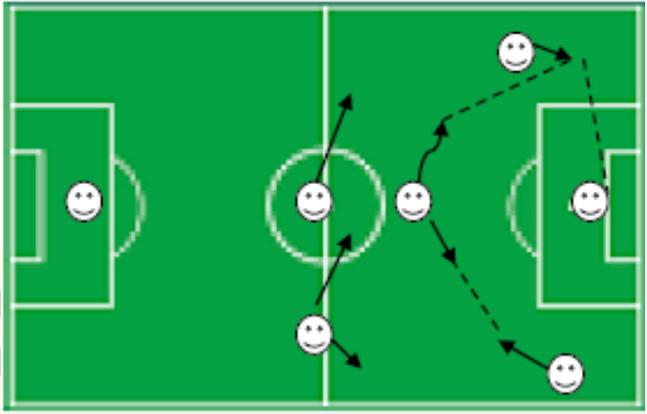
Voraussetzung:

- Der Direkte Passweg in die Spitze ist geschlossen. Offene Räume auf der Ballnahen Seite.

Durchführung:

- Pass auf die ballferne Seite und Durchbruch ggf. mit Doppelpass

3a Verlagerung über die 3. Reihe



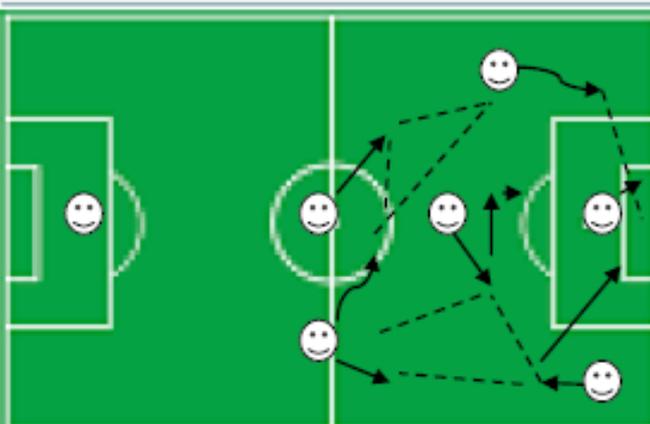
Voraussetzung:

- Der Durchbruch auf einer Seite ist nicht möglich.

Durchführung:

- Spielverlagerung über die 3. Reihe (Mittelfeldspieler) auf die andere Seite und Durchbruch über den Flügel

3b Verlagerung über die 2. Reihe



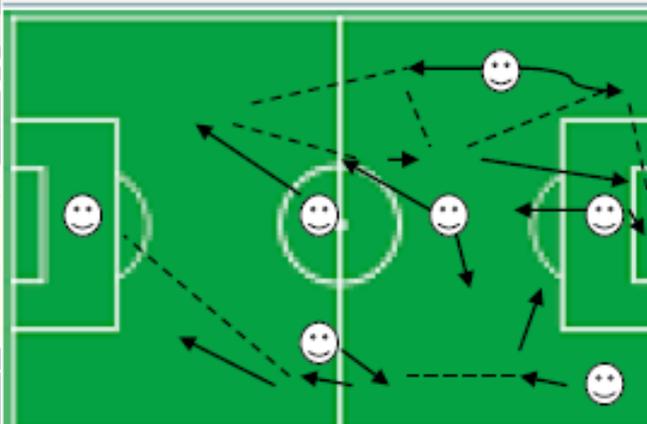
Voraussetzung:

- Der Durchbruch auf einer Seite ist nicht möglich.

Durchführung:

- Spielverlagerung über die 2. Reihe (Verteidiger) auf die andere Seite und Durchbruch außen

3c Verlagerung über die 1. Reihe



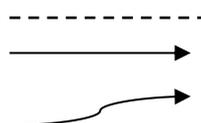
Voraussetzung:

- Der Durchbruch auf einer Seite ist nicht möglich.

Durchführung:

- Spielverlagerung über die 1. Reihe (Torwart) auf die andere Seite und Durchbruch außen ggf. Spiel über dritte

Passwege  
Laufwege  
Dribblings



## 2.8. Erfolgskriterien der Ausbildung

### 2.8.1. Für die Spieler

- Erfolgskriterien sind nicht die Ergebnisse - weder einzelne Siege noch Meisterschaften oder Pokalerfolge, allgemein sind Siege und Titel nur "schöne" Nebeneffekte
- In der Kleinfeldphase sind die Erfolgskriterien in erster Linie der den Ausbildungszielen entsprechende individuelle Leistungsstand der einzelnen Spieler (Einzelspieler!) und in zweiter Linie die Art und Weise wie die Spieler ihren technischen, taktischen und konditionellen Möglichkeiten entsprechend gemeinsam Fußball spielen.
- In der Großfeldphase sind die Erfolgskriterien in erster Linie die Art und Weise wie die Spieler ihren sportlichen und außersportlichen Möglichkeiten entsprechend Fußball spielen (Mannschaftsspieler!) und in zweiter Linie weiterhin der individuelle Leistungsstand jedes einzelnen Spielers.
- Mit der Art und Weise des gemeinsamen Spielens ist die Umsetzung der Hellersdorfer FC e.V. – Philosophie gemeint.

### 2.8.2. Für den Verein und die Trainer

- Anzahl und Qualität der beim Hellersdorfer FC e.V. engagierten Trainer, Betreuer und Organisatoren
- Anzahl und Qualität der beim Hellersdorfer FC e.V. spielenden Kinder und Jugendlichen
- Anzahl und Qualität berufener Auswahlspieler
- Anzahl und Qualität der die "Erste" verstärkenden Spieler
- Anzahl und Qualität der in den Seniorenbereich höherklassiger Vereine wechselnden Spieler

## 2.9. Erfolgskontrolle der Ausbildung

### 2.9.1. Erfolgskontrolle 1

In Bezug auf den individuellen Leistungsstand sollten in regelmäßigen Abständen Tests der dem jeweiligen Ausbildungsstand entsprechenden Fertigkeiten, Fähigkeiten und Eigenschaften durchgeführt werden:

- Nach der Hinrunde
  - Am Ende der Saison
  - zum Ende eines jeden Ausbildungsabschnitts (alle 2 Jahre)
- zeigen dem Kind/Jugendlichen seinen eigenen Leistungsstand auf!
  - zeigen den Leistungsstand eines jeden Spielers dem Trainer auf!
  - bringen folgende Erkenntnisse:
    - war die Arbeit von Trainer und Spieler erfolgreich?
    - wurden die gesteckten Ziele erreicht?
    - was muss noch verbessert werden und wie?

**Motivationsaspekt: Schwächen selbst erkennen und verbessern!**

## 2.9.2. Erfolgskontrolle 2

Kontrollen innerhalb einzelner Trainingseinheiten im Laufe einer Saison mit technischem, taktischem oder konditionellem Schwerpunkt.

- Erkenntnissammlung
- Notizen tätigen
- Zusammen mit den Spielern erarbeiten (ohne Anschuldigungen)

**Motivationsaspekt: Verbesserungspotentiale erarbeiten und mit „Verständnis“ angehen. Steigerung Eigenreflektion.**

## 2.9.3. Erfolgskontrolle 3

Wettkampf- und Trainingsanalyse per Video

- Erkenntnissammlung
- Wissensvermittlung
- Fehler verständlicher durch Visualisierung
- Reflektion der eigenen Trainingsleistung

**Motivationsaspekt: Für jüngere Spieler Spannend und Motivierend**

## 2.10. Wettkampfziel, -anforderungen und -bedingungen

### **G- Jugend:**

- Keine Ergebnisorientierung, Gewöhnung an den regelmäßigen Spielbetrieb
- Keine Punktspiele
- Regelmäßige Turnier- und Freundschaftsspiel Teilnahme

### **F- Jugend:**

- Erste Ergebnisorientierung (Fokus nicht auf das Gewinnen sondern auf die vernünftige Umsetzung der Schwerpunkte, Fokus auf das Anwenden der Erlernen Fähigkeiten)
- Teilnahme an Punktspielen
- Regelmäßige Turnier- und Freundschaftsspiel Teilnahme

### **E- Jugend**

- Ergebnisorientierung Fördern (Zielsetzung für die Saison- Tabellenplatzierung, Turnierplatzierungen usw.), Weiterhin Focus auf die Anwendung der Schwerpunkte
- Teilnahme an Punktspiele
- Regelmäßige Turnier- und Freundschaftsspiel Teilnahme

### **D- Jugend**

- Ergebnisorientierung weiter Steigern (Zielsetzung für die Saison und Vorgaben für das jeweilige Spiel oder Turnier), Korrekte Umsetzung der Schwerpunkte Einfordern
- Teilnahme an Punktspielen
- Regelmäßige Turnier- und Freundschaftsspiel Teilnahme

### **C- Jugend**

- Klare Ergebnisorientierung durch Vorgabe von Zielen
- Teilnahme an Punktspielen
- Regelmäßige Turnier- und Freundschaftsspiel Teilnahme

# FREUNDESIEGENGEMEINSAM

## B- Junioren

- Unterteilung in Leistungs- und Breitensport Bereich
  - Leistungsbereich mit klarer Ergebnisorientierung durch Vorgabe von Saisonziel (Klassehalten, Aufstieg)
  - Breitensport auch Leistung einfordern, jedoch sollte der Spaß im Vordergrund stehen
- Teilnahme an Punktspielen
  - Leistungsbereich
    - Mindestens Bezirksliga Niveau
    - Es sollte ein Aufstieg auf Berlinliga Niveau angestrebt werden
  - Breitensportbereich
    - Bezirksliga

## A- Junioren

- Unterteilung in Leistungs- und Breitensport Bereich
  - Leistungsbereich mit klarer Ergebnisorientierung durch Vorgabe von Saisonziel (Klassehalten, Aufstieg)
  - Breitensport auch Leistung einfordern, jedoch sollte der Spaß im Vordergrund stehen
- Teilnahme an Punktspielen
  - Leistungsbereich
    - Mindestens Berlinliga Niveau
    - Es sollte ein Aufstieg auf Oberliga Niveau angestrebt werden
  - Breitensportbereich
    - Bezirksliga

## 2.11. Besondere Talentförderung

Der Hellersdorfer FC e.V. möchte - wie bereits erwähnt - nicht nur allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, Fußball spielen, sondern darüber hinaus den talentierten Spielern eine besondere Talentförderung anbieten.

So ist es selbstverständlich, dass ambitionierte A- Jugendliche am Training der "Ersten" teilnehmen.

Ebenfalls sollte es selbstverständlich sein, dass besonders talentierte Kinder und Jugendliche – egal welchen Alters - am Stützpunktraining ihrer jeweiligen Altersstufe teilnehmen und somit die Chance erhalten können, in den Auswahlmannschaften spielen zu dürfen.

Es gibt natürlich auch interne Formen der Talentförderung, die jedem Trainer in jeder Altersstufe die Möglichkeit bieten, sehr umfangreich und intensiv Talente besonders zu fördern.

Das beginnt mit dem Angebot von Sondertraining in Form von individuellen Talentfördergruppen. Das heißt, dass einer der Schwerpunkttrainer in regelmäßigen Abständen Trainingseinheiten mit den talentiertesten HFC- Junioren durchführt. Jeder Trainer kann jedoch "Sondertraining" anbieten. Das bedeutet, dass einzelnen talentierten Spielern die Möglichkeit gegeben wird, an individuellen Schwächen bzw. Stärken besonders zu "arbeiten" oder einfach "nur" zusätzlich zu trainieren.

Während dies eher Möglichkeiten für Aufbau -und Leistungstraining sind, so bieten besonders in der Grundlagen- aber auch in der Aufbauphase "Hausaufgaben" eine gute Möglichkeit zur Steigerung der Leistungsfähigkeit aber auch der Leistungsbereitschaft. Das Anhalten zu sportlicher Betätigung wie dem Schwimmen oder Radfahren, ...ist die eine Möglichkeit, die Animation zur Beschäftigung mit dem Ball die andere!

Wenn man im Training viele verschiedene Übungen mit Ball "anbietet" und dann den Kindern einen Ball mit nach Hause gibt, so kann man sehen, wie sehr sich die Kinder verbessern und wie kreativ sie sein können, indem sie "neue" Übungen erfinden, ... . Dies wirkt sich dann auch auf die Trainingsleistung aus.

Jedoch bestehen für jeden Trainer in jeder Trainingseinheit genug Möglichkeiten, Talente besonders zu fördern. Man muss ihnen nur die entsprechenden Aufgaben bzw. Zusatzaufgaben in den einzelnen Übungs- und Spielformen geben - Aufgaben, die sie "zwingen" bestimmte Schwächen bzw. Stärken besonders anzuwenden.

Wichtig ist natürlich auch, den entsprechenden Spielern klarzumachen, dass man von ihnen mehr erwartet als von anderen Spielern.

Nur wenn wir in der Lage sind, neben der kollektiven Förderung die besonders talentierten Spieler auf diese beschriebenen Arten und Weisen von Anfang kontinuierlich auch besonders zu fördern, dann können wir es in den nächsten Jahren schaffen, „viele eigene“ Spieler an die "Erste" abzugeben.

## 3. Außersportliche Aktivitäten

Zum Konzept einer außersportlichen Betreuung, Erziehung und Beratung gehört auch das Angebot und Vermittlung eines breiten Spektrums verschiedener Beschäftigungsmöglichkeiten - besonders aktiver Art!

All diese Möglichkeiten der gemeinsamen Beschäftigung - die möglichst aktiver Art sein sollten - können auf den einzelnen Spieler sowie die gesamte Mannschaft positiven Einfluss haben:

- Identifikation des Einzelnen mit der Mannschaft / dem Verein
- Integration des Einzelnen in die Mannschaft / in den Verein
- Steigerung des Wir – Gefühls
- Steigerung der Motivation

### 3.2. Fahrten (Trainingslager, Sommercamp)

Es sollten grundsätzlich mindestens 2 Fahrten im Jahr stattfinden.

- In den Winterferien
  - 1 Woche Trainingslager
    - Dies dient der Perfekten Vorbereitung der Spieler auf die anstehende Rückrunde
- In den Sommerferien
  - 1 -2 Wochen Sommerferienlager
    - Als Saisonabschluss/ Eröffnung für die Spieler
    - Wechsel der Altersklassen
    - Gewöhnen und Kennenlernen der neuen Mitspieler
    - Viel Spaß, dadurch starke Bindung an den Verein
    - Training im geregelten Rahmen

### 3.3. Turniere

Der Hellersdorfer FC sollte mindestens 3 Turniere im Jahr selbst veranstalten. Dies ist eine gute Möglichkeit Geld einzunehmen. Jeder Trainer und Betreuer sollte sich an der Durchführung des Turniers beteiligen.

- Ein Hallenturnier im Februar
- Großes Turnier zu Pfingsten oder Ostern
- Herbstturnier

Darüber hinaus sollte auch an anderen Turnieren teil genommen werden.

### 3.4. Teambuilding

- Samstagstraining und davor gemeinsames Frühstück
- Besuch von Profifußballspielen
- Mannschaftsabend
- Sommerfest
- Weihnachtsfeier
- usw.

## 4. Übernahme von Aufgaben

Um die Spieler stärker zu Motivieren und an den Verein zubinden, ist es sinnvoll die besonders Engagierten mit zusätzlichen Aufgaben zu betreuen.

### 4.2. Schiedsrichter

Zur Ausübung einer Sportart, speziell einer Mannschaftssportart, gehört die grundsätzliche Akzeptanz eines Schiedsrichters und seiner Entscheidungen - Eltern geben dabei ein gutes Beispiel!

Auch wenn es manchmal schwer fällt, ist es für jeden Spieler leichter, wenn er selbst häufiger diese Funktion ausübt. Daher sollten alle Kinder und Jugendlichen angehalten werden (nicht nur vom Trainer, sondern auch von den Eltern), Spiele als Schiedsrichter zu leiten, zu Beginn in Trainingsspielen oder auf Turnieren, später auch bei Punktspielen jüngerer Jahrgänge.

Eine Möglichkeit zur Stärkung der Schiedsrichterfähigkeiten wäre:

- Für interessierte Spieler ab der E- Jugend
- Einmal im Monat kleine Regelkunde und Schiedsrichterseminare

Später können dann die Spieler richtige Schiedsrichterkurse beim BFV machen.

### 4.3. Traineraufgabe

Als Unterstützer, Co- Trainer können Spieler (schon im Jugendalter) diese Funktionen ausüben und so an den Sport und vor allem auch an die ehrenamtliche Arbeit herangeführt werden.

Natürlich sollten die betreffenden Spieler über einen guten Charakter, Einsatzfreude, Vorbildfunktion und Leistungsbereitschaft verfügen.

### 4.4. Funktionärsaufgaben

Als Unterstützer, Mitstreiter und bei der Übernahme einzelner Aufgaben (schon im Jugendalter) können einzelne Funktionen unterstützt oder gar ganz ausgefüllt werden und die Heranwachsenden werden so an den Sport und vor allem auch an die ehrenamtliche Arbeit herangeführt.

## 5. Teamarbeit

*Die Kinder schulden uns keine Dankbarkeit dafür, dass wir sie erziehen!  
Vielmehr haben wir dankbar zu sein, dass sie sich uns anvertrauen und unser  
Leben mit Licht erfüllen.* Janucz Korczak

Bei der Gestaltung des „täglichen“ Lebens in unserem Sportverein sind wir uns dieser Verantwortung sehr bewusst. Wir legen Wert auf einen respektvollen Umgang eines jeden Sportlers und Wertschätzung seiner Persönlichkeit.

Wir sorgen für gute Bedingungen, in denen sich jedes Kind wertgeschätzt und geborgen fühlt. Wir wissen, dass wir für die Kinder in allen was wir tun Vorbild sind.

**Teamarbeit** ist daher unsere Basis in der „täglichen“ Arbeit und setzt bei **jedem von Uns** Offenheit, Vertrauen, Toleranz, Respekt, Transparenz und gegenseitige Wertschätzung voraus.

Durch diese Grundeinstellung können wir im Team unsere Arbeit reflektieren und sie gegebenenfalls ändern. Außerdem nutzen wir die Bereitschaft jedes Einzelnen, sich mit allen Fähigkeiten, Engagement und Motivation einzubringen.

Weiterhin ist uns bei der Teamarbeit die Koordination und Aufteilung unserer Aufgaben wichtig. Somit wird jeder Einzelne entlastet und Stärken werden bewusst eingesetzt.

### **WIR TREFFEN ENTSCHEIDUNGEN!**

Manchmal können Entscheidungen sehr unterschiedlich sein und dem Prozess zu einer Entscheidung geht eine „heiße“ Diskussion voraus.

Bei solchen Entscheidungen müssen auch wir im Team immer wieder dazulernen. Es verlangt Disziplin und gute Argumente.

Wir streben einen partnerschaftlichen Umgang an, der Kreativität, gegenseitige Unterstützung, aber auch von Konfliktbereitschaft geprägt ist. Hieraus resultiert eine spürbare Freude an der „Arbeit“, die sich im Umgang mit den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, sowie den Sportlern, aber auch in einer abwechslungsreichen Gestaltung des Spielbetriebes wieder spiegelt.

Es findet einmal im Monat ein Austausch über die Arbeit statt. Bei diesem planen wir die nächsten wichtigen Termine. Hier werden Absprachen getroffen und Diskussionen und Reflektionen über die eigenen Arbeit und die Kinder getroffen.

Gleichzeitig kommen wichtige Themen zur Sprache, die von allen mitgetragen werden sollen, dies dient meistens zur Vorbereitung von Projekten sowie Reflektion des einzelnen „Teamgeschehens“.

## 6. Weiterentwicklung

Das Konzept sowie der Trainingsplan und dessen Durchführung bedürfen zur Steigerung Der Effektivität einer kontinuierlichen Anpassung und Weiterentwicklung!

Diese Weiterentwicklung ergibt sich jedoch aus dem Konzept selbst und dessen "Anwenden"!

So sind es in erster Linie die Erfahrungen, die die Trainer mit dem Konzept machen, die das Konzept weiterentwickeln sollen. Im Gespräch (Infoaustausch) werden dann Positiva und Negativa festgehalten, um den Nachfolgern weitere, zusätzliche Erfahrungswerte zu kommen zu lassen!

Diese Erfahrungen sollen in Mappen, für jede Altersstufe (G1, G2, F1, ...) eine eigene, unabhängige Mappe, festgehalten werden, so lässt sich das erstellte Grundkonzept im Laufe der Zeit Schritt für Schritt erweitern und somit auch immer wieder optimieren!

Diese Mappen sind bei den Trainern ständig in Benutzung.

Folglich ist es möglich, jedes Hellersdorfer FC e.V.- Juniorenteam und damit auch jeden Hellersdorfer FC e.V.– JuniorenspielerInnen immer auf dem sportlich, sowie außersportlich neuesten Stand zu betreuen, erziehen, beraten und zu trainieren!!!

## 7. Schlusswort

Ein langer Weg des Beobachten, des Nachdenkens, des Schreibens und des Wiederverwerfens liegt hinter uns.

Natürlich haben wir den Fußball nicht neu erfunden, und manch ein Gedanke, eine Idee oder Handlungsweise hat vielleicht auch ein anderer vor einiger Zeit schon für sich entdeckt.

Jede Zeit hat ihren Schwerpunkt, und so ist dieses Konzept kein unvergängliches Werk für alle Zeiten, spiegelt es doch den „gemeinsamen“ Weg der Fußballer wieder und fordert immer zu neuen Herausforderungen auf!

Insgesamt war für uns der Weg zum Konzept, über Ideen, Umsetzung, Basisgedanken, Erfahrungen und Erfordernisse wichtig.

Die eigene „Arbeit“ zu überdenken, nachzufragen, was man tut und warum man es tut, dies transparent zu machen und dann schriftlich zu fixieren – das war, das ist die Aufgabe, der wir uns gestellt haben.

Mit dieser Konzeption möchten wir die Organisation, die Inhalte und Ziele der Jugendarbeit und den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen, sowie deren Eltern deutlich - und transparent machen. Insbesondere dient das Konzept auch als Orientierungshilfe und Leitfaden für die Trainingsarbeit der Mannschaften im Hellersdorfer FC e.V.

**Wir** haben uns für unsere ambitionierten Aktivitäten rund um unseren Verein nicht die besten Zeiten ausgesucht. Die Flüchtlingskrise beeinflusst uns alle und die Möglichkeiten im Winter Fußball zu spielen oder an Hallenturnieren teil zunehmen sind rar gesät. Aber ich bin trotzdem Optimistisch, dass wenn **Wir** alle an einem Strang ziehen viel erreichen werden.

**Wir** haben, alle zusammen, jetzt die Chance hier etwas ganz Großes wachsen zu lassen. Etwas das grundlegender und existenzieller ist als ein Trikotsatz (nicht, dass wir den nicht auch in Zukunft brauchen würden).

Aber je besser **Wir** zusammenarbeiten, je besser **Wir** als Verein werden, je erfolgreicher **Wir** als Verein werden, desto leichter fällt es Sponsoren und Unterstützer für unsere Idee zu finden.

Wir wollen Haltung bewahren, Werte vermitteln und langfristig diese Ideen im Verein und seinem Umfeld etablieren, dies ist eine langfristige Perspektive für unseren Verein.

Kurzfristaktionen, Posen also, wollen wir vermeiden und so die nächsten Jahre angehen, mit modernen Strukturen, engagierten Ehrenämtern und immer einer Idee für die Zukunft.

**Wir** leben für den Fußball und fördern ihn; **Wir** vermitteln fußballerische und soziale Kompetenz; **Wir** kämpfen gegen Rassismus und Gewalt; **Wir** tun etwas gegen die Bewegungsarmut und Isolation; **Wir** verbinden Alt und Jung; **Wir** kümmern uns mit unseren jungen und alten „Kickern“ um die Infrastruktur; **Unser Teamsport** fördert die Integration und verbindet!